

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

22.12.1937 (No. 299)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952221](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952221)



W. F. Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postsparkasse Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 31 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 22,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

L/E

Folge 299

Mittwoch, den 22. Dezember

Jahrgang 1937

Deutschland nimmt Abschied

Ludendorff unter dem Siegestor aufgebahrt

München, 21. Dezember.

Unter dem mächtigen Bogen des Siegestores in München liegt Mittwoch, vom ersten leisen Morgengrauen an, feierlich aufgebahrt, der tote Feldherr Ludendorff. Stabsoffiziere halten die Ehrenwache.

Im Fackellicht, geleitet von der Ehrenkompanie des Münchner Infanterie-Regiments 61, führt eine Lafette den Sarg aus dem Fahnenaal des Münchener Generalkommandos, wo er seit Dienstag vormittag stand, durch die stillen Straßen der Stadt. Am Mittwochvormittag wird dann der Sarg durch das Spalier von Wehrmacht und Parteigliederungen zum feierlichen Staatsakt an die Feldherrnhalle übergeführt werden. Eine Trauerparade, bestehend aus vier Bataillonen Infanterie, Marine und Luftwaffe, und eine Artillerie-Abteilung stehen auf beiden Seiten des Odeon-Plazes. Das Führerkorps der Partei, die Reichsleiter, Gauleiter und stellvertretenden Gauleiter und die führenden Männer des Staates, Reichsminister, Staatssekretäre, Reichsstatthalter nehmen an der Trauerfeier teil. Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg mit den Oberbefehlshabern der drei Wehrmachtteile und die kommandierenden Generale der deutschen Wehrmacht und die Generale der alten Armee mit Generalfeldmarschall von Mackensen an der Spitze, werden dem großen Soldaten die letzten Ehren erweisen. Unter dem Donner der Salutbatterien neigen sich nach der Rede des Reichskriegsministers die Fahnen und Standarten und grüßen den deutschen Heerführer Ludendorff. Kränze werden sich dann am Sarg zu Bergen häufen.

Die Trauerparade tritt an zum Marsch nach der Lindwurmstraße. Wieder werden Stabsoffiziere, Kranzträger und die Kränze mit den achtzig Orden den Toten begleiten. Zum letztenmal tragen dann die Ehrensalven. An den präsentierenden Truppen vorbei wird von der Lindwurmstraße ab mit einer motorisierten Staffeln der große Feldherr des größten Krieges die Heimfahrt nach Tuhing antreten.

Am Sarge des toten Feldherrn

Dienstag vormittag: In der Enge der Schönfelder Straße staut sich der Strom der Wagen. In die Stille vor dem Krankenhaus Josefinum ist das Dröhnen der Motoren eingebrochen. Stumm kommen und gehen die Menschen. Durch die Korridore der Klinik eilen lautlos weiß gekleidete Schwestern. Eine feierliche, ernste Stimmung hängt in den Räumen.

Oben im ersten Stock ruht in seinem Sterbezimmer der tote Feldherr. Auf dem hohen Eichensarg, der in Kränzen und Blumen versinkt, liegen auf einem schwarz-weißen Kissen Degen und Helm des Generals. Das Licht des jungen Tages fällt fahlgelb in die Räume. In der Ecke auf dem Schreibtisch ist alles noch so, wie Ludendorff es

verließ, als er vor wenigen Tagen für einige Stunden aufstehen konnte. Hier in der Einfachheit dieses kleinen Zimmers hauchte der große Feldherr seinen Geist aus.

Acht Mann trugen den Sarg

Verhaltene Kommandos hallen auf der Straße. Anteformieren sich die Truppen zum Ehrenspalier. Die Ueberführung in das Generalkommando beginnt. Die grauen Ketten im Stahlhelm erstarren: der Sarg des Heerführers, getragen von acht Unteroffizieren, erscheint. An der Spitze des Zuges schreitet, mit gezogenem Degen, langsam ein Oberst. Dem Sarge folgen sieben Offiziere des Generalkommandos.

Vor der grau-gelben Front des Generalkommandos erwartet der kommandierende General des VII. Armeekorps, von Reichenau, den Trauerzug und geleitet den Sarg in den Fahnenaal. Durch ein Spalier von Oeander geht der Weg. Vor dem Saaleingang hält ein Doppelposten mit aufgezogenem Bajonett die Ehrenwache. Von innen heraus leuchtet Kerzenschein. Die Räume sind hier mit schwarzen Bahnen ausgeschlagen. Orden glitzern im Kerzenschein.

Am Ende des Saales in einem Raum für sich steht auf einem mit silbernem Lorbeer umkränzten Katafalk der Sarg des toten Feldherrn, umhüllt von der Reichskriegsflagge. Im Schein der sechs hohen Kerzen funkeln Helm und Degen und glitzern die achtzig Orden, die auf Kissen zu Füßen des Sarges ausgebreitet liegen. Großkreuz des Eisernen Kreuzes, Pour le Merite, die höchsten österreichischen, ungarischen, türkischen Orden, Ehrenzeichen über Ehrenzeichen. . . Zwei Stabsoffiziere haben die Totenwache bezogen. Es war der ausdrückliche Wunsch Ludendorffs, hier im Kreise der jungen wiedererstandenen deutschen Wehrmacht die letzten Stunden vor der Heimfahrt zu sein.

Von den schwarz verhängten verdeckten Wänden rings um den Sarg grüßen die Fahnen und Standarten der Truppenteile des Münchener Standortes den Feldherrn des Weltkrieges. Ein mächtiger Kranz des Generals von Reichenau wird an den Katafalk gelegt. Andere Kränze folgen — die deutsche Wehrmacht gedenkt des ruhmreichen Soldaten.



Die Ueberführung zum Generalkommando. Die sterbliche Hülle des Generals Ludendorff wurde vom Krankenhaus Josefinum in München zum Gebäude des Generalkommandos übergeführt, wo die vorläufige Aufbahrung erfolgt. (Bildtelegramm.) (Presse-Sojmann, Zander-K.)

Ein Heldenleben ist vollendet

Der Reichskriegsminister ehrt Deutschlands großen Feldherrn

München, 22. Dezember.

Bei dem feierlichen Staatsakt vor der Feldherrnhalle für General Ludendorff hielt der Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, folgende Ansprache:

In ehrfurchtsvoller Trauer steht die deutsche Wehrmacht und mit ihr das ganze deutsche Volk an der Bahre eines genialen Soldaten, eines wahrhaft großen, deutschen Mannes.

Ein Heldenleben, dessen Denken und Handeln ausschließlich Deutschland galt, ist vollendet, ein Leben, das arbeitsreich war wie das weniger Menschen, das auf die höchste Höhe des Ruhmes führte und dem auch tiefe Tragik nicht erspart blieb.

Deutschland verlor einen Mann von gewaltiger Willenskraft, einen leidenschaftlichen Kämpfer für die Macht und die Größe der Nation.

Angewöhnlich wie die Persönlichkeit des Generals Ludendorff ist auch sein Lebensweg. Körperlich und geistig gestählt durch Erziehung im Kadettenkorps, wird dem jungen Offizier der Frontdienst zur Grundlage seines Führertums. Rasch führt ihn sein militärischer Werdegang aufwärts. Im Generalstab öffnet sich ihm sein eigentliches Tätigkeitsfeld. Er gelangt in die Stellung, in der er zum erstenmal zu geschichtlicher Bedeutung für Volk und Reich heranwächst. Als Chef der Aufmarschabteilung

Kellogg †

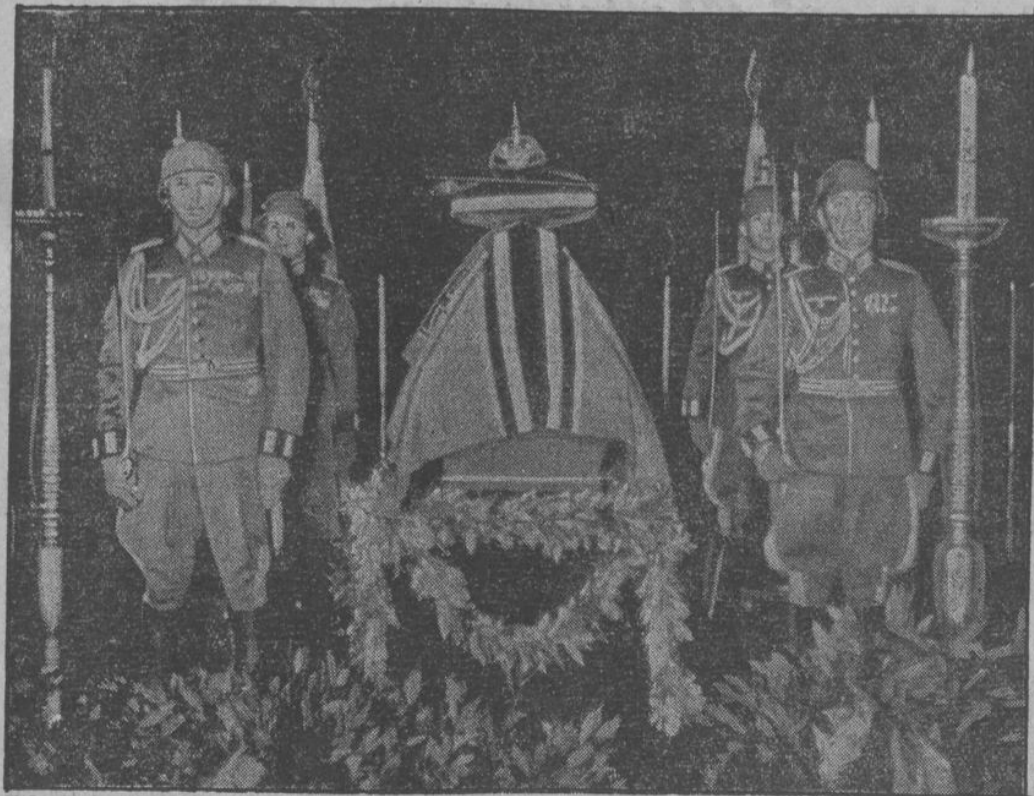
London, 22. Dezember.

Aus St. Paul im amerikanischen Staat Minnesota wird gemeldet, daß Frank B. Kellogg im Alter von 80 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls, der ihn vor sieben Wochen traf, gestorben ist.

Kellogg war von 1925—1929 Staatssekretär unter Coolidge. Er entwarf und unterzeichnete den Briand-Kellogg-Pakt im Namen der Vereinigten Staaten im August 1928. Wie man sich erinnert, verfolgte der Plan den Zweck, „den Krieg zu ächten“. Die Vertragsmächte verpflichteten sich darin, auf den Krieg, insbesondere den Angriffskrieg, als Werkzeug ihrer Politik zu verzichten. Der Plan enthielt allerdings keine Festlegung des Angriffskrieges und sah keine Maßnahmen gegen Friedensbrecher vor.

Die Aufbahrung des großen Feldherrn im Generalkommando München

Nach der Ueberführung der sterblichen Hülle General Ludendorffs in München wurde der Sarg in der Fahnenhalle unter den Fahnen des Standortes München aufgebahrt. (Bildtelegramm.) (Presse-Sojmann, Zander-K.)



„Stalin, das Ungeheuer“

London brandmarkt die Moskauer Henkerei - Sowjetgrößen „bejubeln“ die Schel

London, 22. Dezember.

Die jüngste Säuberungsaktion Stalins, deren Opfer alte Bolschewiken, wie Karagan, Zenutidse usw. sind, hat die „Evening News“ zu einer außerordentlich scharfen Kritik an dem Vorgehen Stalins und am bolschewistischen System überhaupt veranlaßt. Sie schreibt, daß Männer wie Karagan, Zenutidse, Schewalofew, Karin, Orachelajewi jetzt den Weg gehen, den anscheinend alle alten Kommunisten gehen müßten. Es sei zwar nicht Sache der „Evening News“, Kritik zu verüben, weil wieder einmal eine Gruppe blutdürstiger Fanatiker von dem blutdürftigsten Genossen unter ihnen „liquidiert“ worden sei.

Jedoch ist es immerhin interessant, daß man nicht wissen darf, warum diese Männer eigentlich erschossen wurden. Man müßte sich daher für einen von zwei Rückslüssen entscheiden: entweder schaffe der Kommunismus mehr grundsätzliche Schritte je Flächeninheit seiner Doktrin als alle politischen Anschauungen der Welt zusammen, oder aber Stalin ist das blutdürftigste Ungeheuer der Welt seit der französischen Revolution.

Wenn Stalin ein Zarist wäre, der im geheimen und sehr geschickt an seinen roten Freunden Rache nehme, so könnte er nicht mehr leidendes Kommunisten dem Exekutionkommando überantworten, als er es bisher getan habe.

„Es ist nicht unsere Angelegenheit“, so schreibt die „Evening News“ weiter, „sich über die Unzulänglichkeit des Bolschewismus gegenüber Bolschewiken aufzuregen, was aber denken unsere britische Kommunisten und ihre marxistischen Verbündeten darüber? Denken Sie, daß Stalins endlose Reinigung des Kommunismus tatsächlich säubert oder aber ihn noch mehr bejudelt?“

„Einer Tatsache kann man sicher sein, wenn Deutschland oder Italien oder irgend ein anderes Land auch nur einen Bruchteil der von Stalin durchgeführten Hinrichtungen begangen hätte, so würden unsere Kisten und Kaskaden die Albertshalle mit einem Geheul der Entrüstung erfüllen, und zwar nicht nur einmal, sondern Woche um Woche. So aber hört man nicht einmal ein Geflüster, wo Stalin sein Schächtelchen vollführt.“

Die „Times“ bekräftigen aus Riga den Bericht, daß wieder acht Menschenleben den sowjetrussischen Henkern zum Opfer gefallen sind. Die Meldung bekräftigt auch die Enthüllung, daß ein Vergleich zwischen der vollen amtlichen Liste der Mitglieder des Sowjetparlamentes und der amtlichen Liste der Kandidaten ergebe, daß 37 Wechsel in letzter Minute vorgenommen worden seien. An Stelle dieser 37 habe man andere Kandidaten bestellt. Die Zurückgebliebenen, die während der kurzen Zeitpanne seit ihrer Ernennung im November das Vertrauen Stalins genossen hätten, gehörten jetzt jener larvenartigen unoffiziellen Liste derjenigen Leute an, die verhaftet oder als „Vollstreckende“ erschossen worden seien.

Moskau, 22. Dezember.

Anlässlich der zwanzig-Jahrfeier der Tscheta-GPU, fand am Montag im Moskauer Opernhaus ein Staatsakt statt, an dem mit Ausnahme Stalins alle Sowjetgewaltigen teilnahmen. Als Festredner traten u. a. der stellvertretende Vorsitzende des Volkstribunates, Mitojan (übrigens früher selbst Tscheta-Funktionär) sowie der stellvertretende GPU-

Kommissar Trimowitsch auf. Mitojan schenkte sich nicht, den gegenwärtigen GPU-Chef Jeshow als „Liebling des Volkes“ zu bezeichnen. Trimowitsch erklärte in einer Ansprache, daß die GPU ihrer Bestimmung, nämlich der Vernichtung der Feinde des Bolschewismus auch in Zukunft treu bleiben werde, um so mehr, als sie sich nach der Ausmerzung der „Feinde“ aus ihren eigenen Reihen zu einem wohlorganisierten erprobten Rächerorgan entwickelt habe, das in der Lage sei, alle „Vollstreckende, Spione und Saboteure“ unschädlich zu machen. Die Hauptaufgabe der GPU bestehe gegenwärtig darin, „ihre Arbeit weiter zu vervollkommen, immer bessere Methoden für die Entlarvung der Staatsfeinde ausfindig zu machen und alle Pläne und Verschwörungen der Verräter im Keime zu zerstören.“

Resolutionen und Ergebenheitsbeteuerungen an die Adresse der GPU und ihren Chef erschienen weiter in den Blättern. Auch der Vollzugsausschuß der Komintern veröffentlichte seine Gratulation, worin die Komintern der GPU weitere Erfolge bei der Vernichtung der Trotskyisten und Staatsfeinde wünscht.

Das widerwärtige Gewinsel der Moskauer „Größen“, die offenbar das Henkerbeil schon über sich fühlen, ist für die wahre Stimmung unter den Oberbolschewiken sehr bezeichnend. Aber auch das erbärmlichste Angstgeschrei der Stalinfreunde kann dem Blutdurst des herrschenden Juden-Kingels keinen Einhalt gebieten. Von den alten Bolschewiken Lenin lebt kaum noch einer.

Wenn selbst englische Blätter heute schon in kräftigen Worten das ungeheuerliche Wüten Moskaus feststellen, dann muß es allerdings weit gekommen sein. Denn dort hat man ja lange genug im sowjetischen „Mutterland“ — eine demokratische Macht und vielgerühmte „Friedensgarantin“ gesehen! E. Ra.

Sowjets morden die Bauern

Auch der Erzbischof von Nowgorod verhaftet

Die Sowjet-Propaganda bringt Berichte von neuen politischen Prozessen und Erschießungen. In Swanowo wurden vom Militärgerichtshof fünf Angestellte einer Bäckerei als „Trotskyisten und Terroristen“ zum Tode verurteilt, die angeblich vergiftete Konfituren (1) in Umlauf gebracht hätten. In Samara standen vier Bauern vor dem Militärgericht, die wegen antisowjetischer Umtriebe bereits erschossen wurden.

Von weiteren noch nicht abgeschlossenen Prozessen berichten die Blätter aus Nishnij-Nowgorod, Archangelst, Tiflis usw. In Tiflis sind zum Beispiel wiederum sieben hohe Funktionäre der Landwirtschaftsverwaltung Georgiens des Trojismus und der Sabotage angeklagt, während gleichzeitig die bereits vollzogene Hinrichtung der sieben Opfer des letzten Tifliser Hochverratsprozesses bekanntgegeben wird.

Die Moskauer Zeitung „Trud“ erwähnt beiläufig, daß der Metropolit (Erzbischof) Feofan von Nishnij-Nowgorod mit zahlreichen anderen Priestern und Gläubigen verhaftet wurde. Der Metropolit habe, so behauptet das Blatt, an der Spitze einer „verbrecherischen Organisation von Kirchenanhängern“ gestanden, die angeblich Sabotageakte verübt hätten.

Berufung der USL-Bazill-Flotte

Japanische Truppenlandungen bei Hongkong

Das Großes Aufsehen erregten in London Meldungen über die Zusammenziehung amerikanischer Flotten- und Luftstreitkräfte in San Pedro, der Auslandsbasis der amerikanischen Pazifik-Flotte. Neun Zerstörer, die im Hafen von San Diego in Kalifornien lagen, sind zur Verstärkung der Pazifik-Streitkräfte ausgelassen. Da die Zerstörer erst im nächsten Jahr in See gehen sollten, befand sich die Mannschaft bereits auf Urlaub. Sie wurde durch Rundfunk zurückgerufen. Außerdem wurden fünf Luftgeschwader nach San Diego abkommandiert.

In England erwartet man für die aller nächste Zeit den Beginn des japanischen Angriffs auf Südchina. In der Bucht bei Hongkong sind bereits zwei japanische Truppen-transportschiffe mit 6000 Mann an Bord eingetroffen. Fünf weitere Transporte mit 11000 Mann sollen von Schanghai nach Süden unterwegs sein.

Neuer Kampfplatz in China

(K.) Berlin, 22. Dezember.

Auf drei weit auseinanderliegenden Kampfpunkten führt Japan jetzt unter Einsatz größter Mittel seine militärischen Aktionen durch. Die japanische Nordarmee stößt nach Süden vor. Unterhalb von Tsinan, der Hauptstadt von Schantung, überschreitet sie den Gelben Fluß und rückt der japanischen Armee in Mittelchina entgegen, die, wie gemeldet wird, ebenfalls in bedeutender Frontbreite den Vormarsch antritt. An drei Stellen hat die Mittelarmee den Jangtse überschritten und bringt nordwärts vor. Offenbar beabsichtigen die Japaner, diese beiden, durch einen Landstreifen

von durchschnittlich 600 Kilometer getrennten Fronten zu vereinigen.

Der Widerstand auf chinesischer Seite ist hartnäckig. Nur durch ihr bedeutendes Truppenaufgebot am Jangtse ist es den Japanern gelungen, die erste Linie des Gegners zu überwinden.

Der besonders von den Engländern seit langem befürchtete Angriff auf die südchinesische Küste hat, wie es nun bestimmt heißt, begonnen. In der Bas-Bucht, kaum 100 Kilometer nördlich der britischen Kronkolonie Hongkong, sollen 10000 japanische Soldaten gelandet sein. Eine Flotte von etwa 30 Einheiten hat die Befestigungen des Hafens Amoy gegenüber der japanischen Insel Formosa beschoßen. Die Erregung der Bevölkerung von Kanton ist ungeheuer. Das südliche britische Gebiet der Kronkolonie ist überlaufen, wie vor kurzem die internationale Niederlassung in Schanghai. Auch in das Europäerviertel von Kanton flüchten Tausende von Chinesen.

Die chinesische Regierung zieht sich weiter in das Innere des Landes zurück. Ein Teil der Ministerien ist nach Tschungking, der Hauptstadt der Provinz Szechuan, übergesiedelt, und auch die Teile, die sich in Kantau befanden, sind ihr dorthin gefolgt. Der Rest der Regierung sitzt in Tschangtschi, 600 Kilometer nördlich Kanton. Tschangtschi hat eine scharfe Erklärung gegen die in Peking gebildeten Behörden erlassen und ihre Amtshandlungen als ungültig erklärt und die Mitglieder als Hochverräter bezeichnet.

Die englische Regierung steht jetzt in engster Fühlung mit der französischen, offenbar mit dem Ziel, eine Art Arbeitsteilung herzustellen.

Lastwagen auf Glatteis: fünf Tote!

Transport von Pionieren bei Wiesbaden schwer verunglückt

Frankfurt a. M., 22. Dez.

Oberhalb der Platte bei Wiesbaden forderte am Dienstagvormittag ein schwerer Verkehrsunfall fünf Menschenleben. Als ein Lastkraftwagen, der mit vierzehn Personen besetzt war, durch die mit Schnee bedeckte und stellenweise vereiste Platter Straße hinunterfuhr, verlor der Lenker des Wagens die Gewalt über das Fahrzeug und fuhr mit hoher Geschwindigkeit in den Wald. Das Fahrzeug überschlug sich. Von den Insassen, die dem Pionierbataillon 52 Wiesbaden-Biebrich angehören, wurden vier auf der Stelle getötet, während ein fünfter im Laufe des Nachmittags seinen Verletzungen erlag. Ein weiterer Insasse wurde schwer und zwei leichter verletzt. Die übrigen Wageninsassen und der Führer kamen mit dem Schrecken davon. Der Wagen liegt völlig zerstört zwischen den Bäumen.

Ueber den Verlauf des Unglücks werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Von drei Mannschaftswagen des Pionier-Bataillons 52 (Wiesbaden-Biebrich), die Soldaten von einer Uebung über die Platte zurück zur Kaserne führten, geriet der letzte Wagen infolge des vereisten Weges aus der Fahrbahn. Er fuhr die Böschung hinab, zertrümmerte einen meterdicken Baum, wobei der Kasten ausbaute mit Ausnahme des Führersitzes abgerissen und die darauf befindlichen Soldaten heruntergeschleudert wurden.

Dabei wurden vier Pioniere auf der Stelle getötet, vier schwer- und zwei leichtverletzt.

Der Lenker des Fahrzeuges besaß die Geistesgegenwart, den maschinell noch intakten Wagen wieder auf die Fahrbahn zu steuern und brachte ihn hier zum Halten. Die bei dem Unfall unverletzt Gebliebenen bemühten sich sofort um ihre verletzten Kameraden und leisteten ihnen bis zu ihrem Abtransport die erste Hilfe. Einer der vorausgefahrenen Mannschaftswagen erhielt wenige Minuten später von dem Unglücksfall Kenntnis, begab sich sogleich zur Unfallstelle zurück und brachte die Verletzten in die städtische Krankenanstalt. Einem der Schwerverletzten war das Gewehr in Bein und Arm gebrungen, so daß eine Amputation vorgenommen werden mußte, die der Unglückliche infolge des schweren Blutverlustes nicht überstand. Die übrigen haben zum Teil schwere innere und äußere Verletzungen erlitten.

Flugplakkommandant von Ostende verhaftet

Im Zusammenhang mit dem schweren Flugzeugunfall auf dem Flugplatz Ostende, bei dem fünf Mitglieder der hessischen Großherzogs-Familie den Tod fanden, ist nach umfangreichen Vernehmungen von Sachverständigen gegen den Kommandanten des Flugplatzes Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben worden. Der Untersuchungsrichter erließ gegen den Flugplakkommandanten Haftbefehl, der bereits vollstreckt wurde.

im Großen Generalstab steht er mit klarem Blick die zunehmende politische und militärische Gefährdung Deutschlands. Er sieht weiter als die meisten Verantwortlichen seiner Zeit. Er erkennt, daß nur die restlose Ausschöpfung der deutschen Wehrkraft die Möglichkeit bietet, das Reich dem drohenden Verhängnis zu entziehen. Immer wieder erhebt Ludendorff seine warnende und mahnende Stimme. Seine kämpferische, kompromißlose Natur bringt ihm hierbei den ersten großen Konflikt von geschichtlicher Auswirkung. Es gelingt Ludendorff nicht, seine wehrpolitischen Forderungen voll in die Tat umzusetzen. Die verantwortlichen Führer finden sich mit Halbheiten ab. Der unbehagliche Warner aber wird in eine andere Stellung versetzt, die seiner Persönlichkeit keineswegs entspricht. Bei Ausbruch des Weltkrieges steht Ludendorff nicht an der ihm gebührenden Stelle in der Obersten Heeresleitung. Aber dem beagnadeten Soldaten bietet sich auch an anderer Stelle die Gelegenheit, Ruhm und Lorbeer zu ernten. Der Handstreicher auf Lüttich — einst vom ihm selbst als Chef der Aufmarschabteilung vorgeschlagen — scheint gescheitert. Da springt Ludendorff an die Stelle eines gefallenen Brigadefeldmarschalls. „Inmitten der vordersten Schützen stürmt er mit anfeuernden Zurufen seiner Brigade voran“, berichtet das amtliche Werk über den Weltkrieg. Durch den Fortschritt hindurch reißt er die Brigade bis in die Stadt hinein vor. Nur von seinem Adjutanten begleitet, bringt er die überraschte Zitadelle zur Uebergabe. Der erste große Waffenerfolg des Krieges ist seinem Einsatz zu verdanken.

Kurze Zeit darauf ruft ein Befehl des Obersten Kriegsherrn ihn nach dem Osten an die Seite des neuen Oberbefehlshabers der VIII. Armee, General v. Hindenburg.

Was General Ludendorff, Seite an Seite mit dem schon vor ihm in Walhall eingezeichneten Generalfeldmarschall geleistet hat, gehört für alle Zeiten zu den schönsten Ruhmesblättern deutscher Geschichte.

Zunächst als Generalstabschef, von August 1916 an aber unter voller Mitverantwortung, die er selbst ausdrücklich beantragte, steht er als Erster Generalquartiermeister an der Seite des Feldmarschalls. In angespanntester Geistesarbeit durch Tag und Nacht, vier Jahre hindurch, hat er Deutschland davor bewahrt, wieder, wie so oft in vergangenen Jahrhunderten, zum Kriegsschauplatz zu werden. „An der Glut in seiner Brust, am Lichte seines Geistes entzündete sich“ — mit Clausewitz gesprochen — „die Glut des Vorsatzes, das Licht der Hoffnung aller anderen von neuem.“

Der Name Ludendorff läßt sich nicht trennen von den Taten des deutschen Heeres und den Leistungen unseres Volkes im Weltkriege. Die Kriegsgeschichte wird ihn immer nennen, wenn sie vom Weltkrieg spricht, von den klassischen Vernichtungsschlachten im Osten, wie sie die Weltgeschichte nur selten einem Feldherrn vergönnt, ebenso wie von den Abwehrschlachten im Westen und den Angriffsschlachten im Osten, Süden, Südosten und im Frühjahr 1918 an der Westfront.

Aufrecht und unnachgiebig geht Ludendorff seinen Weg. Nur ein Gedanke besetzt ihn: Liebe zum Vaterlande. Nur ein Streben kennt er: den Vernichtungswillen des Feindes zu brechen.

Es ist, als ob Clausewitz seine Worte auf diesen Mann geprägt hat: „Wie ein Obelisk, auf den die Hauptstraßen eines Ortes zugeführt sind, so steht, in der Mitte der Kriegskunst gebieterrisch hervorragend, der feste Wille eines stolzen Geistes.“

Als Ludendorff Ende Oktober 1918 entlassen wird, ist der Weg zur Novemberrevolution frei. Der General selbst hat seine eigene und die Waffenehre des deutschen Heeres bis zum bitteren Ende rein gehalten.

Mit tiefem Schmerz im Herzen hat er den Zusammenbruch erlebt. Noch härter, kantiger und kompromißloser wurde sein Wesen. Ungebrochen blieb sein Kampfeswille. So marschierte er am 9. November 1923 neben dem Führer an der Spitze des Juges zur Feldherrnhalle in München. Unerstrocken setzte er auch hier sein Leben ein für Deutschlands Wiedergeburt. Der weltanschauliche Kampf um die geistliche Geschlossenheit des deutschen Volkes hat die letzten Jahre dieses tapferen Geistes ausgefüllt.

So ist ein Mann von uns gegangen, der einst mit starker Hand ins Rad der Geschichte griff, der Jahre hindurch mit dämonischer Willenskraft das belagerte deutsche Volk mit sich riß. Voller Ehrfurcht und tiefer Dankbarkeit sehen wir in ihm eine der größten Gestalten preußisch-deutscher Soldatentums. Seine charaktervolle Persönlichkeit ist auf ewig verbunden mit dem Heldentum des Großen Krieges.

In tiefer Trauer um den Heimgang dieses großen Soldaten, aber auch voller Stolz darüber, daß Ludendorff einer der Unseren war, senkt die Wehrmacht ihre Fahnen. Sein Geist wird im deutschen Volk, und vor allem in der deutschen Wehrmacht, weiterleben als Ansporn zu höchstem Einsatz für Deutschland.

Königsmeldungen

Der Führer und Reichkanzler hat General a. D. von Eissenhardt-Rothe zu seinem 75. Geburtstag telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Wie im Programm vorgesehen, traf das Schulschiff „Slesien“ Dienstag vormittag in Mar del Plata zu einem Besuch bei der argentinischen Marine ein, der bis zum 27. Dezember dauern wird.

Anlässlich des Todes des Generals Ludendorff hat der finnische Generalstabschef General Desch dem deutschen Gesandten von Blicher die tiefste Anteilnahme der finnischen Armee ausgesprochen. Ferner haben der Generalfeldmarschall von Mannersheim und der Armeebefehlshaber General Destermann dem deutschen Gesandten ihr Beileid übermittelt.

Ministerpräsident Chamberlain hat sich gestern, nachdem er im Unterhaus gesprochen hatte, in den Buckinghampalast begeben, wo er von dem König empfangen wurde.

Der parlamentarische Sekretär in der britischen Admiralgat, Geoffrey Shalpeare, erklärte vor dem Unterhaus, daß im Rahmen des Bauprogramms von 1937 vier Kreuzer von je 8000 Tonnen noch in Bau gegeben worden wären.

Erklärungen Edens im Unterhaus über angebliche italienische Propaganda im nahen und mittleren Osten werden von den Londoner Korrespondenten der römischen Blätter als gegenstandslos und überraschend zurückgewiesen.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat die niederländische Regierung die Initiative übernommen, um die übrigen Ost-Europäer für eine gemeinsame Vermittlungsaktion dieser Staatengruppe bei den westlichen Großmächten zu Gunsten der Anerkennung der italienischen Besitzrechte auf Äthiopien zu gewinnen.

Rundschau vom Tage

Sonneberger Kinder besuchten Dr. Goebbels

Dienstag mittag besuchte eine Abordnung des Gaues Thüringen, neun Sonneberger Kinder, in deren Begleitung sich Kreisleiter Biermann und Handelsstammespräsident Schneider befanden, Reichsminister Dr. Goebbels.

Die Kinder kommen aus einem jener Notstandsgebiete Deutschlands, in denen die Not vor der Machtübernahme am größten war. Im Winter 1932/33 umfaßte die Erwerbslosigkeit noch Zweidrittel der Bevölkerung des Kreises Sonneberg. Durch das tatkräftige Eingreifen der nationalsozialistischen Führung konnte die Not durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung und durch das Winterhilfswerk in den letzten vier Jahren gelindert werden und ist heute fast ganz beseitigt.

In einer kurzen Ansprache schilderte Kreisleiter Biermann dem Minister die Zustände vor der Machtübernahme und gab einen Überblick über das Wiederaufblühen der weltberühmten Sonneberger Spielwarenindustrie, die heute wieder einen beachtlichen Faktor im deutschen Export darstellt.

Als Ausdruck ihres besonderen Dankes für die tatkräftige Hilfe der nationalsozialistischen Führung schickten nun die Sonneberger die neun Kinder nach Berlin, wo sie im Hause eines der engsten Mitarbeiter des Führers den Weihnachtsbaum mit den Erzeugnissen ihrer heimatischen Industrie schmücken sollen.

Zum Schluß überbrachte Hg. Biermann die besten Weihnachtsgrüße seines Kreises für Dr. Goebbels und seine Familie. Dann übergaben die kleinen Thüringer dem Minister eine Anzahl von schönen originellen Spielsachen für seine Kinder. Dr. Goebbels sprach den kleinen Gästen mit herzlichen Worten seinen und seiner Familie Dank aus.

Am Nachmittag schmückten die Kinder den großen Weihnachtsbaum in der Wohnung von Reichsminister Dr. Goebbels mit den bekannten Sonneberger Christbaumzweigen aus. Anschließend wurden die jungen Gäste von Frau Goebbels und ihren Kindern mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

167 000 Mitglieder des Roten Kreuzes

Das Deutsche Rote Kreuz legt heute die Bilanz seiner Arbeit im Jahre 1937 vor. Die Mitgliederzahl ist auf 167 000 angewachsen. 100 000 weibliche Hilfskräfte stehen zur Verfügung. Die Aufgabe der Hilfeleistung bei Unfällen auf den Reichsautobahnen führte zur Aufstellung motorisierter Gruppen. Die Rettungsanstalten des Roten Kreuzes sind in nicht weniger als 1 141 236 Fällen in Anspruch genommen worden. 7000 ständige Rettungswachen und Unfallhilfsstellen und mehr als 27 000 Unfallmeldestellen stehen zur Verfügung. Weiter verfügt das Rote Kreuz über 744 eigene Krankenwagen, 58 Rettungsboote und 5000 Krankenbahnen. Die Zahl der Schwestern des Roten Kreuzes in den Mutterhäusern ist einschließend der Schülerinnen auf 12 000 angewachsen. Im Berichtsjahr wurde insgesamt 3 384 967 mal die erste Hilfe geleistet.

Vorsicht am Weihnachtsbaum!

Ein schweres Unglück ereignete sich bei einer Weihnachtsfeier in einer leistungsfähigen Volksschule in Asspungen. Bei der Aufführung eines Märchenstückes mußte ein zehnjähriges Mädchen die Lichter am Tannenbaum anzünden. Da das Kind anstatt der oberen Kerzen zuerst die unteren entzündete, fingen seine Kleider Feuer. Ein neunjähriges Mädchen, das sofort zu Hilfe kam, wurde ebenfalls von den Flammen erfaßt. Beide Kinder starben bald darauf an den schweren Brandwunden. Der Schulleiter, der die Flammen erlöschten wollte, trug ebenfalls Verletzungen davon.

Sich selbst zum Präsidenten „ernannt“

Von der Berliner Kriminalpolizei wurde dieser Tage ein älterer Mann festgenommen, der sich einem Kaufmann gegenüber als Dr. med. Brück ausgegeben und behauptet hatte, als Arzt in einem Kölner Krankenhaus tätig zu sein. Der Schwindler ging besonders gerissen zu Werke, um sein Opfer in Sicherheit zu wiegen. Er hatte in Erfahrung gebracht, daß der Geschäftsmann vor einiger Zeit einen Autounfall erlitten hatte. Er ging zu ihm, erklärte, auf einer in Berlin tagenden Ärztenversammlung, die sich mit der Schulfrage von Autounfällen befaße, den Vorfall zu führen und mühte nun noch nähere Auskunft über den Unfall des Geschäftsmannes erhalten. Dabei erzählte der Betrüger auch, daß er seine Frau aus Köln nachkommen lassen wolle, sich aber in einer augenblicklichen Geldverlegenheit befinde. Der leichtgläubige Kaufmann war bereit, dem Hochstapler einige hundert Mark leihweise zu überlassen. Als der „Präsident des Ärztekongresses“ zum zweitenmal bei dem Geschäftsmann erschien, hatte dieser inzwischen Verdacht geschöpft und die Polizei verständigt, die den Betrüger festnahm.

Sechs Finger in der Brotmaschine

Einem entsehlischen Unfall erlitt ein Leobschütz ein in einem Brannter Betrieb beschäftigtes Mädchen. Vermutlich durch einen Fehler der Sicherung geriet es in die Schneidemaschine, wobei ihm sämtliche Finger der linken und einer der rechten Hand abgeschnitten wurden.

Vom Führer begnadigt

Der Führer und Reichskanzler hat die am 28. April 1937 von dem Schwurgericht in Freiburg im Breisgau gegen den am 4. April 1897 geborenen Julius Scherer und den am 1. September 1899 geborenen Friedrich Volk wegen Mordes an dem Bahnarbeiter Wilhelm Mayer ausgesprochenen Todesstrafen im Gnadenwege in Zuchthausstrafen von zehn Jahren umgewandelt.

Die Verurteilten, die sonst unbescholten sind, haben vor fast fünfzehn Jahren den Bahnarbeiter Wilhelm Mayer auf Veranlassung der inzwischen verstorbenen Ehefrau desselben erschossen, um die Frau und die Kinder von den Mißhandlungen und Quälereien zu befreien, die Mayer fortgesetzt an seinen Familienangehörigen verübte.

Solotanz — in den Tod

Ein tragisches Geschick ereilte die Ehefrau Pauline Korte in Solingen-Gräfrath am Tage ihrer Goldenen Hochzeit. Mit der ganzen Nachbarschaft und einem großen Freundeskreis war das Jubelpaar in einem Gasthaus zur öffentlichen Feier versammelt, die mit der Eubeltrauung eingeleitet wurde und manderlei fröhliche Unterhaltung bot, an der auch das Ehepaar lebhaften Anteil nahm. Gegen Mitternacht eröffnete dann das Jubelpaar den allgemeinen Tanz mit einem Solotanz. Kaum war Frau Korte zu ihrem Sessel zurückgekehrt, als sie plötzlich einen Herzschlag erlitt, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Bildnisbuch der Gefallenen als Helmenal

Der Museumswart des Heimatmuseums in Dorsten hat ein Ehrenmal von seltener Eindringlichkeit für die Gefallenen der Stadt Dorsten geschaffen. Die Lichtbilder aller Gefallenen, deren Namen auf dem Kriegerdenkmal verzeichnet sind, sind zu einem „Bildnisbuch“ zusammengefaßt worden, das im Rahmen einer Feier des Heimatbundes der Stadt Dorsten überreicht wurde.

Zweijahresplan um den Mount Everest?

Kräfte der Bergsteiger sollen geschont werden

Der Leiter der letzten britischen Mount-Everest-Expedition, Mr. Hugh Ruttledge, gab in Hamburg vor der Friedrich-Stahmer-Gesellschaft einen lebensvollen Einblick in das Ringen um den höchsten Berg der Welt. Er berichtete zunächst über die Schwierigkeiten des kühnen Unternehmens. Das größte Hindernis bei der Bezwingung des Mount Everest bietet der Schnee, der den Aufsteigweg nur für kurze Zeit freigibt. Ab Mitte Juni, manchmal auch früher, überschüttet der Monsun den Berg mit so viel lockerem Pulverschnee, daß die Besteigung unmöglich wird. Nur wenn kurz vorher der Nordostwind aus Zentralasien auf der Nordseite aufwirbelt und Tritte, Griffe und Zeltplätze freimacht, ist ein Eroberungsversuch denkbar.

Mr. Ruttledge fand dann Worte höchster Anerkennung für die deutschen Leistungen im Himalaya. Er gedachte seines Freundes Paul Bauer und widmete den in den Bergen gebliebenen Deutschen Billy Merkl und Karl Wien, die ihm ebenfalls freundschaftlich verbunden waren, herzliche Worte. Im Anschluß an den Vortrag wurde zwischen dem englischen Expeditionsleiter und Professor Knoll vom Sportmedizinischen Institut der Universität Hamburg die Frage erörtert, ob es nicht möglich sei, den Angriff auf den Everest auf zwei Jahre zu verteilen. Die bisherigen Erfahrungen zeigten, daß die alten Lagerplätze immer wiedergefunden und wiederbenutzt wurden. Der Gedanke von Professor Knoll geht dahin, im ersten Jahr alle Laufen bis in die höchsten Lager vorzutragen. Es spielen dabei vor allem auch physiologische Erwägungen eine Rolle. Sauerstoffgeräte werden auch von den Engländern immer mehr abgelehnt. Durch längeren Aufenthalt in größerer Höhe müßte man die Gipfeltruppe in genügend langer Zeit akklimatisieren. Durch die angelegten Depots mit Zelten, Brennstoff, Dosen und Nahrungsmitteln im ersten Jahr würden die Kräfte beim letzten Aufstieg im folgenden Jahr geschont. Durch Versuche in Unterdruckkammern müßte man erproben, wie weit man über der erreichten 8500-Meter-Grenze noch ohne Hilfsgeräte leistungsfähig bleibt.

Dänischer Krieg gegen Eichhörnchen und Rothirsh

Der dänische Jagdtrat führt, so wird aus Kjöbenhavn gemeldet, einen erbitterten Krieg gegen das Eichhörnchen, der nunmehr schon drei Jahre dauert. Rund 30 000 der kleinen rot-jadigen Baumbewohner wurden in dieser Zeit erlegt, weil sie im Frühjahr Schaden unter den jungen Knospen anrichten und Vogelnester zerstören. Für jedes Eichhörnchen, das einer besonderen Gerberei zugeführt wird, bezahlt man eine Krone.

Auch unter den Rothirshen wird ausgeräumt. Da das dänische Jagdrecht jedem Grundeigentümer das Jagen auf seinem Besitz gestattet, schoß man in den letzten Jahren zahlreiche Rothirsh, die aus den jütländischen Beständen ausgebrochen und nach Nordhollands vertrieben worden waren. Für den männlichen Rothirsh gibt es in Dänemark während des ganzen Jahres keine Schonzeit.

Ein Auto mit Gänsebrüsten gestohlen

Mit einer besonderen Dreifachigkeit gingen Diebe in der Berliner Innenstadt zu Werke. Sie hatten beobachtet, daß ein Lieferauto mit einer Weihnachtsladung delikater Gänsebrüste an einer Straßenecke hielt, während der Fahrer des Wagens einen kurzen Bestellsatz zu erledigen hatte. Kaum war der Fahrer in der Haustür verschwunden, als die Bürschchen den Wagen bestiegen und mit ihm auf und davon fuhren. Die Polizei ist den Verbrechern, die wahrscheinlich versuchen, das Auto und die wertvolle Gänseladung zu verkaufen, bereits auf der Spur.

Neue Ueberflchwemmungen in Albanien

Infolge ununterbrochener Regengüsse sind mehrere Flüsse in Albanien über die Ufer getreten. In einzelnen Bezirken Nordalbaniens sind zahlreiche Dörfer überschwemmt worden. Auch in den Städten Berat und Stutari stehen einige Viertel unter Wasser. Die Verbindungen zwischen den überschwemmten Dörfern und der Welt sind unterbrochen. Die Behörden haben Maßnahmen ergriffen, um die Lage der Bevölkerung, die teilweise kritisch ist, zu lindern.

80 japanische Schulkinder umgekommen

Bei der Brandkatastrophe, durch die eine japanische Volksschule in der Provinz Watayama völlig zerstört wurde, sind nach den letzten Meldungen insgesamt 80 Menschen umgekommen, darunter 48 Angehörige der Schulkinder. Das Unglück ereignete sich bei der Vorführung eines Films über den Krieg in China, zu der sich 300 Schulkinder und 150 Angehörige eingefunden hatten. Der Filmstreifen fing Feuer und das ganze Schulgebäude stand binnen weniger Minuten in hellen Flammen.

Holland erwartet seinen Thronerben

Amsterdam schmückt sich für seinen großen Tag

Amsterdam, 22. Dezember.

Zu Hunderten stehen Baby-Wiegen in den Räumen des Weißen Palastes von Soestdyk, dem unweit von Utrecht liegenden Heim der holländischen Thronfolgerin Prinzessin Juliana und ihres Gatten, des Prinzen Bernhard. Daneben häufen sich Berge von Baby-Wollschafen, kleine Seidenschals, viele hundert Paare winziger Schuhe und Strümpfe, Stoffhosen, Schleifen, Bänder und dergleichen mehr. Das alles sind Geschenke von holländischen Familien an die Prinzessin, die in Kürze der Nation einen Thronerben schenken wird. Manche dieser Kinderwiegen sind liebevoll von einfachen Handwerkern gezimert worden, andere kommen von Uebersee, aus den Kolonien, wo man gleichfalls freudig dem großen Tage entgegenfieht.

In einer Erklärung an die Öffentlichkeit hat Prinzessin Juliana darauf hingewiesen, daß sie nur eine einzige Kinderwiege brauche und nicht viele hundert, und daß es besser sei, wenn man diese zahllosen, gutgemeinten Geschenke nicht an sie selbst, sondern an die Organisation der Mütter-Wohlfahrt überläßt. Sie freute sich außerordentlich über diese Teilnahmebeweise und werde dafür sorgen, daß die Gaben bedürftigen Müttern zutommen sollen. Auch von den vielen Garnituren von Babywäsche, Wollschälen und dergleichen mehr wird die Thronfolgerin keinen Gebrauch machen, ist sie doch schon seit Wochen damit beschäftigt, selbst die Babykleidchen zu nähen, in die Hollands künftiger Thronerbe gehüllt wird. So wird sich über manche junge Frau, die das Glück hat, in den selben Tagen Mutter zu werden wie die Prinzessin Juliana, ein wahrer Geschenkefegen ergeben, und den Kindern, die zur selben Zeit wie der künftige Thronerbe das Licht der Welt erblicken, ist eine fürstliche Ausstattung sicher.

Die Stadt Amsterdam ist in freudiger Erregung, da es sich zum erstenmal in der Geschichte des Königshauses ereignen wird, daß in ihren Mauern ein Thronerbe geboren wird. So wohl die Prinzessin Juliana als auch die Königin Wilhelmine sind im Haag geboren; daß sich diesmal das freudige Ereignis in Amsterdam vollziehen wird, liegt daran, daß die Thronfolgerin in der Nähe des Prinzen Bernhard sein will, der bekanntlich nach seinem unlängst erlittenen Autounfall in einem Amsterdamer Hospital untergebracht wurde. Frau W. de

Schwedische Offiziere ehren Ludendorff

Anläßlich des Hinscheidens General Ludendorffs bringen die Morgenblätter vom Dienstag ausführliche und würdig gehaltene Nachrufe. Einige Zeitungen veröffentlichen auch den Aufsatz des Führers im Wortlaut.

Im „Svenske Dagbladet“ kommen zwei schwedische Offiziere, die den Weltkrieg auf deutscher Seite mitgemacht haben, über die Persönlichkeit des verstorbenen Feldherrn zum Wort. Der frühere schwedische Militärattaché an der schwedischen Gesandtschaft in Berlin, Oberst Niels Adlercreuch, der während des Weltkrieges dem Hauptquartier des deutschen Feldheeres zugeteilt war, erklärte u. a., General Ludendorff sei eine schweigsame, bestimmte, ungewöhnlich gebiegene und energische Persönlichkeit gewesen. Als Generalstabschef habe sich der Verstorbene nach Auffassung des Obersten auch noch durch besondere Gründlichkeit ausgezeichnet.

Der zweite schwedische Offizier, Major Niels Rosen, der den Weltkrieg als aktiver deutscher Offizier beim Preussischen 4. Feldartillerieregiment als Batteriechef mitmachte, faßt seine Betrachtungen in folgendem Satz zusammen: „Wir Frontsoldaten werden Ludendorff stets mit ungeteilter Bewunderung als tapferen Soldaten und großen Feldherrn in Erinnerung bewahren.“

Verhaftungsaktion gegen Subetendeutsche

Wie das subetendeutsche Tagblatt „Die Zeit“ berichtet, wurde die Bezirksstelle der indetendeutschen Partei für Tannwald und Tiefenbach am Sonnabend von der sächsischen Staatspolizei durchsucht. Es wurden verschiedene Schriftstücke beschlagnahmt. Am gleichen Tage verhaftete die Polizei den Leiter des Bezirks, Landesvertreter Wilhelm Dreher, außerdem den Bezirksgeschäftsführer Alfred Jahn und den Bezirksverwalter Rudolf Umann. Am Sonntag nahm die Staatspolizei in der Wohnung des Kreisgeschäftsführers Gustav Wagner in Gablonz und in der Bezirksgeschäftsstelle in Gablonz, eine Hausdurchsuchung vor. Nach deren Beendigung wurde Wagner in Haft genommen. Den Angestellten der Kreisgeschäftsstelle Karl Baberich holte die Polizei aus seiner Wohnung und nahm ihn ebenfalls in Gewahrsam. Am Montag wurde nach Durchsuchung in der Kreisgeschäftsstelle in Gablonz der Geschäftsführer des Bezirks Gablonz Seiboth in Haft genommen. Die Polizei beschlagnahmte auch dort verschiedene Schriftstücke und Bücher.

Der Abgeordnete der subetendeutschen Partei Oberst internierte bei der Gablonzer Polizeidirektion, wo ihm aber keine Auskunft über die Ursachen der Verhaftungen und über den Stand des Verfahrens erteilt wurde.

Deutsches Geschwader in Neapel

Das Panzerschiff „Deutschland“ ist in Begleitung der Torpedoboote „Falke“, „Möve“, „Greif“ und „Conдор“ und des Lanchiffes „Wollin“ am Dienstagvormittag im Hafen von Neapel eingelaufen. Das deutsche Geschwader bleibt bis Anfang des nächsten Jahres in Neapel, um den Befehlshabern einen kurzen Erholungsurlaub zu gewähren und ihnen Gelegenheit zu geben, die bevorstehenden Feiertage im Kreise der deutschen Kolonie und der über Weihnachten ebenfalls in Neapel weilenden AdF.-Urlauber zu verbringen.

Jugoslawiens Grenzen gesichert

Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch wies im Finanzausschuß darauf hin, daß die jugoslawische Außenpolitik so viele offensündige Erfolge in den letzten Monaten aufzuweisen hätte, daß sich ausführlichere Darlegungen darüber erübrigten. Weiter gab er bekannt, daß sein amtlicher Besuch in Berlin demnächst bevorstehe. In Erinnerung an seine vorhergehenden Besuche in den verschiedenen Hauptstädten erklärte der Ministerpräsident, daß alle diese Besuche den besten Beweis für die aktive und erfolgreichste Außenpolitik Jugoslawiens enthielten. Alte Freundschaften seien erhalten und neue dazugewonnen worden. Der Frieden auf dem Balkan und im Donauraum sei heute völlig gesichert. Dank dieser Politik könne sich das jugoslawische Volk ganz seinem wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fortschritt widmen. Der Frieden an allen seinen Grenzen sei absolut sichergestellt.

Diese Ausführungen des Ministerpräsidenten lösten bei seinen Zuhörern langanhaltenden Beifall aus.

Volkswohnungsbaue in Italien

Die gesamte italienische Presse veröffentlicht eine amtliche Aufstellung der Leistungen des Faschismus auf dem Gebiet des Baus von Volkswohnungen. Danach wurden innerhalb von zwei Jahren 408 Millionen Lire (in Rom allein 26 Millionen) aufgewandt, um insgesamt 21089 Wohnungen zu schaffen. In den Kommentaren werden die Verdienste hervorgehoben, die sich die faschistische Regierung im Volkswohnungsbaue erworben hat. Daraus sei am besten zu ersehen, daß die faschistische Regierung mit allen Mitteln bedacht sei, den Lebensstand der breiten Volksmassen zu bessern.

Blugt, der Gattin des Bürgermeisters von Amsterdam, ist nun auch die ehrenvolle Rolle zugefallen, die Wiegen und Wäschestücke, die dankbare Holländer an die Prinzessin gesandt haben, an Bedürftige zur Verteilung zu bringen. Ein Flaggennmeer wird den jüngsten Erbenbürger Hollands begrüßen, und an den Häuserfronten werden Tausende von elektrischen Birnen aufstrahlen. Selbst die Schiffe, die in den Grachten, den zahlreichen Kanälen, die die Stadt durchziehen, liegen, werden sich an der Festbeleuchtung beteiligen.

Prinz Bernhard auf dem Wege zur Wiederherstellung

Über das Befinden des Prinzen Bernhard der Niederlande teilen die drei behandelnden Ärzte offiziell mit, daß die Schädelschwund völlig verheilt ist. Die Gehirnerschütterung nehme einen normalen Heilungsverlauf. Anzeichen eines Schädelbruchs seien nicht vorhanden, so daß ein chirurgisches Eingreifen nicht erforderlich gewesen sei. Die am linken Auge vorhandene gewesene Funktionsstörung sei behoben. Die königliche Familie wird das Weihnachtsfest gemeinsam im Bürgerkrankenhaus in Amsterdam begehen.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Wefer-Gms, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, Verlagsleiter Hans Baack Emden. Hauptverleger: Henjo Polter, Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Henjo Polter, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimo, Emden. — D. A. Nov. 1937: Hauptausgabe 24 838, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Ausgabe D/G im Zeitungslokal gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinausgaben 8 Rpf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Beitragsausgabe „Leer-Reiderland“ die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 60 Rpf.

In der NS.-Gauverlag Wefer-Gms GmbH. erscheinen insgesamt
Niederrheinische Tageszeitung, Emden 24 838
Bremer Zeitung 35 327
Oldenburgische Staatszeitung 35 010
Wilhelmshavener Kurier 12 808
Gesamtauflage November 1937: 105 988

Praktische Geschenke für den Herrn!

Oberhemden in modernen Mustern.....	5.25 4.75 4.50	3.75 und besser
Sporthemden m. festem Stäbchenragen, hübsche Muster	3.90 3.45	2.90 und besser
Selbstbinder in geschmackvollen Farbstellungen	1.18 0.98 0.78	0.58 und besser
Herrn-Gamaschen in guter Verarbeitung.....	1.68 1.45	1.15 und besser
Sockenträger-Garnituren steilrig, in hübschen Geschenk-Kartons	1.95 1.65	1.35 und besser
Herrn-Flanell-Schlafanzüge in aparten Streifen.....	7.90	7.25
Herrn-Nachthemden mit hübschen Paiseln.....	4.25 3.90	2.90
Normalhemden	2.75	2.45
Normalhosen	2.15 1.95	1.75
Turtelhosen	9.90 8.75	7.50
Manchesterhosen	7.50 6.75	5.75

Knaben-Hosen aus solidem Sportstoff.....	3.95 3.75	3.25
Herrn-Taschentücher weiß und farbig.....	0.50 0.35 0.25	0.18
Herrn-Socken „Fantasie“.....	Paar	0.78
Herrn-Socken Wolle plattiert, hübsche Streifen.....	Paar	1.18
Herrn-Handschuhe Wolle gestrichelt.....	Paar	1.38
Herrn-Schals hübsche Karos.....	0.58	0.38
Geldbörsen — Brieftaschen in großer Auswahl		

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden, zwischen beiden Sielen, Fernruf 2827

Neu eingetroffen

Entzückende Wäschegarnituren
preiswert und gut

Modehaus

Ergerich Schmidt - Emden

Wilhelmstraße, Fernruf 3061

Für Weihnachts- u. Neujahrskuchen

Mehl, lose und in Beuteln
Sultana-Rosinen und Korinthen
Zitronat, Backpulver, Vanillezucker
Kardamom, Zimt
und andere Gewürze

W. Loesing, Emden

Zwischen beiden Sielen



...ein glänzender Gedanke —

zu Weihnachten eine „Höhensonne“ — Original Hanau — zu schenken. Warum? Gerade im Winter ist die „Höhensonne“ — Original Hanau — ein Segen für die ganze Familie, sie ersetzt die fehlende Sonnenkraft. Gibt es also ein besseres Familiengeschenk als diese „Höhensonne“, die zu jeder Jahreszeit die heilkräftigen ultravioletten Strahlen spendet!

HÖHENSONNE
— Original Hanau —
Komplette Apparate von RM 98,- bis RM 261.20 frei Haus in Deutschland

Überzeugen Sie sich selbst!
Wir sind gerne bereit, Ihnen die Höhengesonne
praktisch vorzuführen!

Elektrogemeinschaft Emden

Goliath-Kokos Riesenstark

Der Beste in bewährter Qualität
und vielen Breiten wiedervorrätig
A.G. Cramer, Emden, Neuforsstraße

Bratet jetzt küchenfertiges
Rotbarsch-Fisch-Filet
ohne Haut und Gräten

Das Kalbfleisch
des Meeres
Der Preis ist heute niedrig!

... nimm nutzlos an den Blüsa
in künstl. Seide oder geraucht von
Modafabrik **Lejzowicz Schmidt, Lüdau**

Anzeigen-Annahme-Schluss

für die Weihnachtsausgabe
Donnerstag
abend

Die Banken und Sparkassen in Emden

halten am 24. Dezember 1937
ihre Kassen und Geschäftsräume
von 12 Uhr ab

geschlossen

Tanzschule Heuer-Bliehmuth, Emden, „Lindenhof“



Der neue Tanzkursus

(verbunden mit Gesellschaftslehre) beginnt am Montag,
dem 3. Januar. Damen 8 Uhr und Herren 8.30 Uhr
abends. Anmeldungen Reptunstraße 9 und zu
Beginn im Lindenhof.

Einzelunterricht sowie Steptanz jederzeit.

Für die Reise Koffer und

Offenbacher Lederwaren
aus dem Fachgeschäft
E. J. Kielmann
Emden, Großestr. 18, Fernr. 2138

Fahrschule für alle Klassen

Gottlieb Symens
EMDEN — Wilhelmstraße
Fernruf 2030

Fahrschule für alle Klassen

E. van Gove, Emden
Automobile — Fahrräder
Emden-Wolthufen. Fernr. 2201.

Strümpfe Handschuhe Socken

anerkannt gute Qualitäten, bei
Heinrich Kohl, Emden
Große Faldernstraße 32

FORD-Ersatzteil-

Auslieferungslager
Auto-Zumpe
Emden, Fernruf 3230.

Schenkt einen
fleißig singenden
Kanarienvogel
mit dem geschlossenen
Führing, von
Hinni Meyer, Westerbutvenne 1
Emden-Wolthufen. Fernr. 2201.

Praktische und hübsche Weihnachtsgeschenke!

Rasiergarnituren, Raspi mit Spiegel 1.25, 0.95, 0.60, 0.50
Parfüm in großer Auswahl von 0.10 bis 2.50
Seife und Parfüm in hübschen Geschenkpackungen von 0.25 bis 3.—
Waschtaschen von 1.— an
Gummi-Schürzen 1.25, 0.75
Gummi-Wärmflaschen von 1.25 an

Baumwolle in reichhaltiger Auswahl

Tischleuchter 0.12, 0.07, 0.04
Pflichthalter Duzend 0.50, 0.45, 0.25
Baumterzen, nichttropfend Karton 0.40
3 Prozent Rabatt! Ausgenommen Martenartikel!

Geisen-Puls, Emden
Große Straße 53

WOLLFRIES

schwere Qualität, gold, grün, rot
130 cm breit, per Meter RM. 5.25
Der beste Schutz gegen Zugluft und Kälte
A.G. Cramer, Emden, Neuforsstr.



„Gefundene Körbe“?
„gute Seife“?

Das Fachgeschäft hilft Ihnen!

Ski-, Lilian- und Everest-
Korsetts und Leibbinden.
Frau Hermann Schmager
Korsettspezialistin
Inh. Hermann Schmager
Emden, Große Faldernstr. 4



Weihnachtsfreude

bereiten, ein Wunsch, den
jeder hat. Jeder kann es,
wenn er jetzt noch in Ruhe
ausruht.

In allen Preislagen ist
große Auswahl vorhanden
und sorgfältige Bedienung
läßt Sie das finden, was Ihre Lieben
erfreut.

Jentsch & Zwickert
Emden.

Tapeten

Georg Hatke
Bremer Teppichhaus m. b. H.
Bischofsnadel



WEINE, SPIRITUEN
Wilhelm Ekkenga Emden
GROSSESTR. 2
TEL. 260



Neu!
Flammkoks
der ideale Brennstoff für alle Öfen



Gottlieb Symens, Emden
Wilhelmstraße 79

Kauft Geflügel

beim **Fachmann!**
fette Gänse, fette Enten, fette
Suppenhühner, frisch gesch.
Hasen, frisch gesch. Wildenten.

Hinni Meyer, Emden
Westerbutvenne 1.

Empfehle zum Feste

Tee und Kaffee in schönen
Geschenkboxen, ferner:
Bestes Backmehl, Ise und in
Beuteln, (Type 502)
familiäre Backzutaten
la Wal- und Haselnüsse
1/2 Kg. 58 und 60 Pfg.
la Feigen, 1/2 Kg. 30 Pfg.
Marzipan, Baumbehang
Baumterzen Paket 32 Pfg.
Prima Rotweine, Fl. 0.85 an
Prima Würst- u. Käseorten
in großer Auswahl.

J. H. Uden, Emden
Daalerstr. Fernruf 2218.

Schlachthof Emden

Freibant
Der Verkauf von
Rindfleisch

findet statt
Donnerstag vormittag
23. Dezember 1937.

Berunglückte Autos

werden fachgemäß repariert durch
Autobau-Meißberg
Emden. Fernruf 3373

Malaria-Untersuchungsstation EMDEN

Wilhelmstr. 54
Sprechstunden zur kostenlosen Blut-
untersuchung auf Malariaerreger in
den Wintermonaten Dienstags u.
Freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Als Hausfrau im Urwald von Borneo

Wo der Film „Borneorang“ gedreht wurde — Da Johnson erzählt von ihren Abenteuern

Da Johnson, die Gattin und Mitarbeiterin des bekannten großen Tierforschers, Schriftstellers und Schöpfers des erfolgreichen Filmes „Babona“, Martin Johnson, der kürzlich bei einem Flugzeugunglück ums Leben kam, weiß zur Zeit in Berlin und erzählte unserem Mitarbeiter von dem Schauplatz ihres neuesten Filmes „Borneorang“.

Direkt aus dem Urwald Afrikas kam Frau Johnson nach Berlin. 30 000 Meter Film brachte sie mit als Ausbeute einer viermonatigen Expedition, die sie unternommen hat, um mit der Kamera das Schicksal von Stanley und Livingstone wahrheitsgetreu nachzugestalten. Wir aber interessieren uns mehr für ihre letzte Filmarbeit, die sie gemeinsam mit ihrem Mann vollendete, bevor er in Amerika bei einem Flugzeugunglück ums Leben kam. Zweieinhalb Jahre lang lebte das Ehepaar im Dschungel Borneos. Tief in das Innere der unter dem Äquator liegenden Insel drang das Forscherpaar ein, errichtete dort ein Lager mit zweihundert Eingeborenen als Bewohner, die zugleich als Kompanien dienen mußten. Außerdem erbauten die Johnsons einen großen Schuppen für die Flugzeuge, mit denen über weiten Teile des Urwaldes hinweg Kameraapparate, Konserven und notwendige Geräte herbeigeschafft wurden. Diese Hangars erhielten einen besonderen Schutz aus Giraffenhaut, da nur dadurch das Eindringen von Regenwasser verhindert werden konnte.

Es sind keine Hollywood-Raubtierenszenen, die die Johnsons mit der Kamera einfingen — denn dazu brauchten sie nicht die Gefahren und Strapazen einer Expedition in den Urwald auf sich zu nehmen — sondern ihre Filme sollen das unverfälschte Leben von Mensch und Natur in seiner ganzen Größe und Erhabenheit zeigen. Man wird in ihrem Film die eigenartige Tierwelt der Tropen Borneos sehen, Schlangen, die „fliegen“, Fische, die auf Bäume „klettern“, und Auktern, die im Geäst der Urwaldriesen „wachsen“. Mit besonderem Stolz berichtete Da Johnson von dem Gang zweier großer Orang Utans, die sie lebend und unverletzt nach Amerika brachte.

„Teestunde“ im Dschungel

„Den einen Orang Utan verfolgten wir fünf Tage und Nächte, bevor wir ihn fangen konnten“, so erzählt sie uns. „Es war nicht leicht, den mächtigen Tieren auf der Spur zu bleiben und durch das Dickicht zu folgen. Viele Meilen entfernten wir uns vom Lager. Aber glauben Sie nicht, daß wir in dieser Zeit Hunger gelitten haben. Nein, da bin ich doch zu sehr Hausfrau, um meine Leute darben zu lassen. Ohne einen großen Vorrat von Konserven machen wir uns niemals auf den Weg. Vor jeder Ausreise bedenken wir uns mit genügendem Mengen ausreife Leberbissen ein; später brauche ich dann im Dschungel als Hausfrau niemals Angst vor „unerwartetem Besuch“ zu haben. Meine „Küchenregale“ sind immer gefüllt bis oben hin, und Sie dürfen mir glauben, bestimmt nicht deshalb, weil wir vielleicht verwehnt wären. Die abwechslungsreiche Kost erhält uns frisch und kräftig und läßt uns auch den härtesten Anforderungen, die die Arbeit an uns stellt, gewachsen sein.“

„Sie empfinden im Urwald auch Besuche?“, fragen wir etwas ungläubig. — „Natürlich“, erwidert lachend die zierliche Frau, „Forschungsergebnisse, Verwaltungs- und Konsultationsbeamte kamen öfters zu uns, denn wir liebten die Unterhaltung und mochten auch im Innern Borneos unser „offenes Haus“ nicht vermissen. Nicht selten konnten wir unsere Gäste mit einem Mahl überraschen, das an Reichhaltigkeit noch dem Norddeutschen Abendbrot Ehre gemacht hätte. Lachs, Puddings, Ostfries, Marmeladen, Spargel, Kartoffeln, Kaffee, Milch —

alles war ja in meinem Haushalt vorhanden. Wollten wir dem Besucher eine besondere Freude machen, so setzten wir ihm einen Cocktail „nach Dschungelart“ vor, das heißt, ein Bargetränk, das mit gegorenem Bananensaft anstatt Gin zubereitet war. Radieschen, Petersilie, Schnittlauch und — Blumen zog ich mir in meinem eigenen Garten, den ich mir, wie schon früher in den Urwäldern Afrikas, auch in Borneo gleich nach Errichtung unseres Lagers angelegt hatte.“

In Gewalt von Menschenfressern

„An eine Dschungelmahlzeit werde ich aber mein ganzes Leben lang mit Unbehagen zurückdenken“, berichtet Frau Johnson weiter, „waren wir es doch selbst, die auf der Speisekarte standen und war sie doch mit einem der gefährlichsten Abenteuer verknüpft, die wir je zu bestehen hatten. Mein Mann war auf einer Reise mit Jack London an der Insel Malekula vorbeigekommen und wir hatten beschlossen, in das Innere dieses schönen Fleckchens Erde einzudringen, nicht zuletzt, weil man uns von Menschenfressern erzählt hatte, die dieses Land bewohnen sollten. Nach einem anstrengenden Marsch ge-

langten wir eines Tages zu den Behausungen der Eingeborenen, wo allem Anschein nach Vorbereitungen für ein festliches Mahl getroffen wurden. Noch hatte ich nicht im Scherz die Worte vollendet, daß wir es hoffentlich nicht sein würden, die am Spieße gebraten werden sollten, als uns aus dem Busch eine Anzahl schreiender Wilder mit drohenden Gesten entgegentrat. Der Häuptling war ein starker Mann und auch seine Bewegungen waren nicht gerade einladend. An seinen Fingern bemerkte ich vier Goldringe, die Weißen gehört haben mußten. Es kam gar nicht dazu, daß wir dem Ungewaltigen einen freundlichen Willkommensgruß entbieten konnten — ohne ein Wort zu sagen, riß er mich in seine Arme und trug mich in ein Dickicht. Ich war wie gelähmt vor Schrecken. Martin konnte sein Gewehr nicht gebrauchen, denn ein Schuß hätte unsere Lage nur verschlechtert können.“

„Nach einiger Zeit, die mir eine Ewigkeit schien, gab der Häuptling seinen Kriegern einen Befehl. Wir wurden von rückwärts ergriffen; es war uns klar, daß jetzt das Ende kommen mußte. Doch in diesem Augenblick tauchte ein britisches Patrouillenboot in der Bucht unter uns auf. Mit drohendem Gesichtsausdruck suchte mein Mann den Kannibalen zumachen, daß das Boot zu unserer Befreiung gekommen sei, und in der Tat hatten seine Worte die Wirkung, daß wir sofort freigelassen wurden. Als wir ganz außer Atem die Bucht erreichten, war das Boot verschwunden.“

Die Stadt der Fahrkarten

Langenberg liefert Fahrtausweise für die ganze Welt

Im stillen Tal des Deilbachs, eines linken Nebenflusses der Ruhr, liegt das bergige Städtchen Langenberg, dessen Name den meisten Rundfunkhörern wohlvertraut sein wird. Aber nicht vom Sender Köln-Langenberg soll hier die Rede sein, sondern von einem Industrieunternehmen, das nicht alltäglich ist. Nur kleine Stückchen Karton werden in dieser Fabrik zu Tausenden und aber Tausenden serienmäßig hergestellt, kleine Stückchen Karton, die wir alle kennen und ohne deren Besitz wir die Schönheiten der deutschen Landschaft auf dem Schienenwege nicht genießen könnten. „Eine Fahrkarte dritter nach Berlin, bitte!“ sagen wir am Bahnhofsschalter, und prompt erhalten wir für unser gutes Geld das braune Pappstück ausgehändigt, das ein „Sejam öfne Dich!“ für unsere Urlaubsfreuden bedeutet. In Langenberg im Bergischen Land finden wir ihre Geburtsstätte, werden doch in Europas größter Fahrkartenfabrik rund achtzig Prozent aller deutschen Fahrkarten hergestellt.

Nur ein Pappstück? Nun, wer diese Fabrik einmal besucht hat, weiß, daß dieser Karton aus einem ganz besonderen Stoff gefertigt ist, dessen Zusammensetzung streng geheim gehalten wird. Kein Unberufener könnte diese Pappe, die aus drei verschiedenartigen Papiermassen besteht, herstellen, ohne nicht sofort als Fälscher entlarvt zu werden, abgesehen davon, daß die Karten verschiedene versteckte Eigenarten aufweisen, deren Entzifferung für den Uneingeweihten nur schwer gelingen dürfte.

Hundert Jahre sind verflossen, seitdem der Vorsteher des kleinen englischen Bahnhofs Milton, Thomas Edmondson, darüber brütete, wie die umständliche Arbeit der handschriftlichen Ausfertigung eines Fahrscheines erleichtert werden könnte. Der Stein des Weisen war eine hölzerne

Handdruckmaschine, die er konstruierte und mit der er Tinte und Feder überflüssig machte. Die handliche Fahrkarte und bald darauf der automatische Fahrkartenschalt waren geboren. Im Prinzip hat sich im Laufe des Jahrhunderts nicht mehr viel daran geändert, nur die Größen und Farben der „Tickets“ und „Billets“ waren je nach ihrem Zweck verschiedenen Wandlungen unterworfen.

Bei einem Rundgang durch die Langenberger Fahrkartenfabrik ist man erstaunt über die Vielfalt der von der Deutschen Reichsbahn benötigten Muster. Sollen wir aufzählen? Sonntagskarten, Ringbahnkarten, Monatskarten, Arbeiterwochenkarten, Militärkarten, Hundekarten, Plakatkarten, Reiskarten, Bettkarten — nein, man würde nicht fertig damit. Weit über eine Milliarde Eisenbahnbillets werden jährlich im Deutschen Reich ausgegeben, eine Zahl, die für Langenberg, das über alle Spezialmaschinen, die es für die Fahrkartenerzeugung gibt, verfügt, nicht hoch wäre, wenn hier nur die Bahnhöfe Deutschlands mit den von uns so ängstlich behüteten kleinen Pappstücken versorgt werden würden. Langenberg liefert aber für die halbe Welt die begehrtesten Fahrtausweise, für Dänemark und Griechenland ebenso wie für Ägypten, Belgien, Sumatra, Java und Holland.

Und all diese Karten, die in Form, Farbe und Aufdruck von den deutschen sehr verschieden sind, verlangen besondere Maschinen und einen besonderen Arbeitsgang. So wollen u. a. die Niederlande auf ihren Karten ein Loch in der Mitte, Belgien wieder ein Dreieck haben, ein anderes Land liebt seine Tickets nur mit abgerundeten Ecken, hier muß der Rand zackig sein, dort die Rückseite mit Zeichnungen versehen. Man sieht: andere Länder — andere Fahrkarten; die Freude über ihren Besitz dürfte aber überall die gleiche sein.

Hans Haberlands Heimkehr

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

2) (Nachdruck verboten.)
„Pater und Mutter wissen nichts von dem Brief. Ich schreibe ihn auf eigene Verantwortung.“
„Dunnetlütchen! Die weiß, was sie will!“ sagt Kapitän Tiedemann anerkennend und faltet etwas umständlich den Brief zusammen. „Also deshalb bist du im Schweinsgalopp hier angekommen, du willst zu Haus Ordnung schaffen?“
„So ungefähr, Ohm Tiedemann. Aber lag mal, hast du das alles gewußt?“
Der Kapitän zuckt die Achseln. „Das von dem Unglück mit dem Jungen hab' ich natürlich erfahren. War aber zu der Zeit auf hoher See und konnte nicht hin. Ueber die Fabrik wußte ich nichts Genaues. Hab' nur mal was munteln hören, es stünde nicht zum besten damit. Seit dem Tode deiner lieben Mutter bin ich ja selber zu euch gekommen.“
Hans Haberland springt auf und fängt an, hin und her zu laufen. Die Kabine ist aber weder für seine Körpergröße noch für seine Schritte berechnet. Verschiedene Möbelstücke geraten in Gefahr, über den Haufen gerannt zu werden, und Tiedemann muß mit raschem Griff eine Lampe retten, die Hans Haberlands Ellenbogen sonst von ihrem Sockel gestoßen hätte.
„Seh dich lieber! Sonst hauft du mir noch meine ganze Bude zusammen!“ rät Tiedemann besorgt.
Hans Haberland bleibt vor dem Kapitän stehen und schlägt mit der Faust auf die Tischplatte, die glücklicherweise aus solchem Eichenholz ist. „Ich hab's ja gewußt!“ ruft er zornig. „Schon damals habe ich vorausgesehen, daß es so kommen würde! Karl ist eine Krämerjeele! Deshalb konnte ich nicht mit ihm zusammen arbeiten und ging lieber in die Welt hinaus! Die Methoden von gestern kann man heute nicht mehr brauchen! Das hat auch Vater damals leider nicht erkannt, als er mir unrecht gab und Karl recht. Vater war ein alter Mann, da ist es verzeihlich. Ich trag' es ihm auch nicht nach, daß er sich auf Karls Seite gestellt hat. Aber nun muß ich meinen guten Job bei den Meringtons hinschmeißen, um Karl die Karre aus dem Dreck zu ziehen!“
„Nu reg dich nicht auf und seh dich mal dal! Du nimmst einem ja die Gemütslichkeit“, brummt Tiedemann. „Und das muß ich sagen, mein Sohn: die Lütt Deern, die Cordula, scheint

ja wohl recht zu haben, daß du kein Herz mehr für deine Leute hast. Es scheint dich ja dannig wenig anzugehen, daß der arme Jung vom Karl un sene Fru erlosfen is.“

Hans Haberland seht sich in den Klubessel. „Du treest dich, Ohm Tiedemann“, sagt er, halb ärgerlich, halb beschämt. „Es ist mir gewaltig in die Knochen gefahren, als ich die Nachricht bekam. Aber siehst du“ — nun wird er wieder eifrig — „meiner Meinung nach darf sich ein Mann durch nichts von seinem Weg abbringen lassen! Karls Weg war gerade genug vorgezeichnet. Er hatte das Werk zu erhalten! Du wirst sehen, was ich für eine Schweinerei vorfinden werde, wenn ich nach Hause komme!“

„Es wird ihm eben keinen Spaß mehr machen, nun der Sohn und Erde tot ist und er es nur noch für dich erhalten soll.“

Hans Haberland wird wieder zornig. „Ein trauriger Standpunkt!“ ruft er. „Dann ist ihm das Wort Pflicht unbekannt. Bei unserem Vater wurde es groß geschrieben, größer als alles andere.“

„Und bei dir? Die Deern hat recht! Wärst du nicht wegge-
laufen!“

„Ich wäre nie wegelaufen, wenn sie mich hätten haben wollen!“ grollt Hans Haberland. „Aber sie wollten mich nicht! Sie sahen in mir einen gefährlichen Feind, dabei wollte ich nur weiterbauen. Vielleicht war ich zu hitzig, aber ich war ja auch noch sehr jung. Als ich dann zu Waters Tode wieder heimkam, verjuchte ich ein zweitesmal, mit Karl zu arbeiten. Ich sah ja damals schon, daß die Fabrik nicht herüht stand. Erfahrungen hatte ich inzwischen genug gesammelt. Aber es ging wieder nicht. Wir ließen gehörig mit den Köpfen gegeneinander.“

„Und es wird auch diesmal nicht gehen! prophezeit Tiedemann und schenkt sich und seinem Reffen einen neuen Korn ein. „Ihr seid eben beides Dickköpfe. Besuche deinen Bruder, gib ihm ein paar gute Worte, die wird er sehr nötig haben — aber dann geh zurück zu den Meringtons und bau wieder deine Lokomotiven.“

„Das kann ich nicht, Ohm Tiedemann“, sagt der junge Mann finster. „Ich bin bei den Meringtons aus der dicksten Arbeit fortgelaufen. Bloß, weil es mich plötzlich gepackt hatte! Weil mir die Angst an die Kehle griff um das Fleckchen Erde, das man Heimat nennt und das man nicht vor die Hunde gehen lassen darf.“

„Es ist ja nun auch dein Erbe!“
„Sawohl! Es ist mein Erbe!“ bestätigt Hans Haberland mit einem festen Blick. „Und ich bin verpflichtet, für das Erbe zu sorgen. Bei Gott, ich tu' es nicht aus Eigennutz! Es ist mir recht gut gegangen da draußen, ich habe mehr Geld verdient, als ich brauchte. Außerdem ist es interessanter, in China und Amerika Eisenbahnen zu bauen, als sich in einem Provinznest mit einer unbedeutenden landwirtschaftlichen Maschinenfabrik herumzuarbeiten. Aber Vater und Großvater haben sie mit ihren

Händen und ihren Köpfen gebaut, und wenn ich an die Reihe komme, werde ich weiterbauen. Dazu bin ich auf der Welt!“

„Magst recht haben, Hansling, mein Jung!“ sagt Tiedemann und klopf dem Reffen auf die Schulter. „Wärst mir immer der liebste von der ganzen Sippschaft. Ich wünsch dir auch alles Glück zu deinem Vorhaben. Aber da man nicht weiß, wie es wird — na, für alle Fälle will ich dir nur das sagen: Clifford ist an Bord!“

„Clifford?“ Hans Haberland stößt einen kurzen Ueber-
raschungspfiff durch die Zähne. Ein paar Sekunden sieht er gedankenvoll. Dann sagt er: „Dem Manne zu begegnen, hab' ich mir schon immer gewünscht. Jetzt ist es zu spät! — Schade!“

„Ich habe ihn jedenfalls eingeladen, mit mir zu essen, und habe ihn wissen lassen, daß du mit von der Partie bist.“

„Das wäre eine Chance gewesen!“ murmelte Hans Haberland. Seit Jahren ist es sein Wunsch gewesen, dem großen englischen Eisenbahnkönig Lord Clifford zu begegnen, um, falls es ginge, sein Mitarbeiter zu werden. Wenn ein Mensch auf der Welt Hans Haberland hochachtung abtötigt, dann ist es dieser Engländer mit den kühnen Plänen und den gewagtesten Reformen im Eisenbahnbau. Heute bietet sich die Gelegenheit, da muß er sie ungenutzt vorübergehen lassen.

Es klopf, der diensthabende Offizier kommt herein. Kapitän Tiedemanns Mußestunde ist vorbei. Der diensthabende Offizier meldet schlecht Wetter in Sicht, was auch Tiedemanns Laune verschlechtert. „Wenn der Kahn mal schaukelt, macht mich das Volk gleich dafür verantwortlich“, brummt er. „Jeder bildet sich ein, mit seinem Fahrchein lauft er auch das Recht auf Schönmutter — besonders wenn es eine Erste-Klasse-Karte ist. Sol's der Deibel!“

Der Sturm kommt rasch herauf. Als Hans Haberland zur Teestunde in der großen Halle erscheint, rollt das Schiff schon ganz anständig. Die Musikkapelle scheint seefest zu sein und spielt flott darauflos, aber die Passagiere sind nur spärlich vertreten. Auf den Tischen hat man die Schlingertischen angebracht, die Kellner balancieren die Teetablette mit einer Geschicklichkeit, die eines Kaskadisten würdig gewesen wäre.

Das heitere Leben, das sich sonst beim Fünfuhrtee entfaltet, wirkt heute etwas düstert, denn viele Tische bleiben unbelegt. Die Seerkrankheit hat bereits ihre Opfer gefordert. Unweit der Musik hat sich eine lustige Gede aufgetan, vier englische Sportmädel, Blütenjung, gepflegt und hübsch, die von einer Spritztour durch die States nach Hause zurückkehren. Eine berühmte Filmschauspielerin, bleich geschminkt, mit umhüllten Augen und leuchtenden Lippen, behauptet aus Prestigegründen eine Weile ihren Platz, aber ihre düstere Miene entspringt weniger ihrer dämonischen Seelenverfallung als dem Zustande ihres Magens, der sich gegen die Zumutung einer stürmischen Seereise auflehnt. Sie verläßt bald mit mühsam bewahrter Haltung die Halle.

(Fortsetzung folgt.)

Erst recht an Festtagen



Bullrich-Salt jetzt 25 Pf
bei Magenbeschwerden 110g



Fisch am Weihnachtsabend und Silvester

Von Hilde Fries

Viele Gegenden im lieben deutschen Vaterlande haben ihre durch Gewohnheit geheiligten Sitten, die sich an den großen Festen durch die Jahrhunderte erhalten haben. Wie man an manchen Orten zu Neujahr Weißkohl isst, weil einem dann angeblich das ganze Jahr hindurch das Silbergeld nicht ausgeht, so scheint es undenkbar, auf den Fisch am Weihnachtsabend oder zu Silvester zu verzichten, wenn man von Jugend auf daran gewöhnt ist. So geht es sicherlich gar mancher Hausfrau, und sie weiß Mittel und Wege zu finden, sich ihren Karpfen zu verschaffen, auch wenn es nicht ganz leicht ist. Auch der Hamburger Pfannfisch gehört in die Reihe der Originalgerichte, wie der Hecht in Baden seine Anhänger hat. Es müssen keineswegs immer teure Fische sein, Rotzungenfilets auf Brabanter Art können so gut schmecken, daß sie die viel teureren Seezungen ersetzen!

Heilbuttssteaks mit Petersilienkartoffeln. Man spaltet einen Heilbutt und schneidet passende Stücke, die man wäscht und mit Zitronensaft, Salz und Paprika mariniert. Bei der Zubereitung werden nur die Schnittseiten in Mehl getaucht und in heißem Öl oder anderem Fett schön gebraten. Man legt die Scheiben nebeneinander auf eine Platte und belegt sie mit mageren trock gebratenen Scheiben von geräucherter Speck, umlegt sie mit Schwefelkartoffeln mit Petersilie, die man mit dem ausgebratenen Fett des Specks übergießt. Als Soße gibt man eine Meerrettichsauce nach russischer Art. Dazu mischt man nicht zu dicke Mayonnaise mit feingehackten Sardellenfilets, hartgekochten Eigelben, Kapern, 2 Schalottzwiebeln, Estragon, einigen kleinen Pfefferkörnern, einem gehäuften Eßlöffel voll geriebenem Meerrettich und etwas Schnittlauch. Die Soße muß pikant, darf aber nicht zu scharf schmecken, man achtet darauf, daß sie nicht salzig wird.

Gefüllter Karpfen. Nach dem Zurechtmachen und Waschen des Fisches nimmt man die Gräten im Rücken und am Bauch heraus, salzt das Innere des Fisches und träufelt Zitronensaft hinein, dann läßt man es durchziehen. Inzwischen treibt man ein Pfund entgrätetes Hachsfilet durch die Fleischmaschine, sowie 4 eingeweichte Semmeln, von denen man die Rinde abgerieben hat. Zu dieser Masse gibt man 2 Eigelb oder ein ganzes Ei, etwas Sahne oder Milch und 30 Gramm Butter, Salz und Pfeffer, mischt alles sehr gründlich durch und füllt den Fisch damit. Man kann auch den Karpfen zerbrühen und darunter mischen, dann näht man den Fisch zu und dampft ihn in einer passenden Pfanne mit Butter, Suppengrün und etwa 2 Gläsern Weißwein gar. An die durchgeschiebte Tunde gibt man nuckgroß Buttermehl, fügt 2 Eigelb dazu und schmeckt sie mit Zitronensaft gut ab.

Hamburger Pfannfisch eignet sich ausgezeichnet zur Resteverwendung von Fisch, ist aber sehr beliebt, wenn er sorgsam zubereitet ist. Niemals darf er zu trocken, aber auch nicht zu weichlich sein. Man brät in Scheiben geschnittene Pellkartoffeln mit Zwiebeln in Schmalz gelb, aber nicht trocken, dann gibt man gedöcktes Fischfleisch darunter und rührt alles gut durch. Dazu kommen einige Kügelchen Mostrich, den man mit Brühe glatt gerührt hat, läßt durchkochen und richtet das Gericht in Form einer Omelette an. Nach Belieben kann man noch eine Mostrichsoße dazu geben.

Eine pikante Platte! Man rührt einen schlanken Eierkuchenteig und bäckt dünne Eierkuchen, auf die man feingehackten Lachs (aus der Büchse) und Schinken füllt, zusammenrollt und auf warmer Platte anrichtet. In Butter gedünstete Champignons, die mit Zitronensaft abgeschmeckt sind, füllt man darüber und streut in Butter geröstete Semmelbrösel darüber.

Gebakene Rotzungenstücken auf Brabanter Art. Nachdem man die sauber vorbereiteten Rotzungen mit Weißwein, Zitronensaft und Salz mariniert hat, trocknet man sie ab, wälzt sie in Mehl, geschlagenem Ei und Semmel. Man bäckt sie in gutem Fett und richtet sie schön an, gibt eine holländische Tunde, an die man eine Büchse Tomatenmark verührt hat, darüber. Sauerkohlsalat aus rohem Sauerkohl mit Apfelscheiben und Öl angemacht, schmeckt vorzüglich dazu.

Kleine Fischgerichte

Fisch gehört unbedingt zu unsern billigsten und doch köstlichsten und wertvollsten Nahrungsmitteln. Wenn wir abends Besuch haben, ist ein Fischgericht leicht zubereitet und wird sicher Beifall finden; auch sonst sind die kleinen Fischgerichte zum Abendbrot vortrefflich.

Fischsalat. Man kann dazu gut die Reste von gekochtem, festem Fisch jeder Art verwenden. Man braucht etwa 4 Tassen voll gekochtem Fisch und eine Dose Sardinen. 1/2 Eßlöffel feines Speiseöl wird mit dem Öl von den Sardinen gemischt.

Dann setzt man 1/2 Eßlöffel Kapern zu, sowie 3/4 Eßlöffel feingewiegten Dill. Man übergießt 3 feste Tomaten mit kochendem Wasser, läßt sie 5 Minuten darin liegen und zieht dann die Haut ab. Dann schneidet man sie in Scheiben und mischt sie mit dem gut entgräteten und in kleine Stücke zerteilten Fisch, sowie mit dem bereitgestellten Öl. Diesen Salat tut man in eine Glasschale und garniert ihn nun mit den in Hälften geteilten Sardinen, sowie ein paar gut entgräteten und abgeputzten Sardellen. Man umlegt den Salat unmittelbar vor dem Anrichten mit zarten Salatblättern und einigen Büschelchen Dill.

Fischmayonnaise. Man schneidet 2 Mohrrüben in Würfel, ebenso eine halbe Sellerieknolle und 1 geschälte rote Rübe, und dünstet alles zusammen in etwas Öl in geschlossener Tasse weich. Sobald dies Gemüse erkaltet ist, mischt man es vorsichtig mit vier Tassen gut entgrätetem, in Stücke zerlegtem, gekochtem Fisch, gibt noch 3/4 Tasse in Würfel geschnittene gekochte Kartoffeln hinzu, sowie eine Tasse Konservenerbsen, 1 Teelöffel feingewiegte Zwiebeln, 1 Teelöffel feingewiegten Dill, und schließlich 250 Gramm Mayonnaise, die man mit Büchsenmilch verdünnt und eventuell mit etwas Essig abgeschmeckt hat. Am besten ist es, die Mayonnaise eine Stunde vor dem Gebrauch anzurichten, damit sie richtig durchzieht. Sie wird in eine Glasschale getan und mit zarten Salatblättern garniert.

Fischröllchen. In 2 Eßlöffeln Margarine schwingt man 3 Eßlöffel Mehl, füllt diese Mehlschwitze mit 1/4 Liter Fischkochwasser und ein klein wenig Büchsenmilch auf und läßt sie einige Minuten kochen. Nun gibt man in diese Soße 3 Tassen gekochten, entgräteten, in Stücke zerlegten Fisch, nimmt das Gericht vom Feuer, rührt dann 2 Eigelb hinein, schmeckt mit Salz und Pfeffer ab und tut 2 Blatt in ganz wenig Wasser aufgelöste Gelatine hinzu. Man tut die Masse auf eine flache Schüssel und läßt sie erkalten. Nun streut man etwas Mehl auf ein Brett und formt aus der Masse längliche Röllchen, die man eine Weile liegen läßt, worauf man sie in gequirltem Ei und Semmelmehl wälzt. Auch jetzt läßt man sie wieder eine Weile liegen, und bäckt sie dann in Fett goldbraun. Sie werden recht heiß zu Tisch gegeben und schmecken besonders zu Kartoffelsalat ausgezeichnet.

Fischragout in Muscheln. 3 Eßlöffel in Scheiben geschnittene Champignons werden in 2 Eßlöffeln Butter geschmort. Dann gibt man 3 Eßlöffel Mehl hinein und mischt alles gut. Man gibt nun ein wenig Fischkochwasser und Büchsenmilch hinzu, so daß man eine ganz dicke Soße hat, die man einige Minuten kochen läßt. Man gibt drei Tassen gut entgräteten, feinsten, in Stücke zerlegten Fisch in die Soße, schmeckt mit Salz und Pfeffer ab, tut einen Eßlöffel Apfel- oder Weißwein hinzu und gibt schließlich ein Eigelb hinein. Man streicht die Muscheln mit Fett aus, füllt sie mit dem Fischragout, bestreut sie mit Semmelmehl und belegt sie mit Butterkräutchen. Nun werden die Muscheln in heißem Ofen überbaden, bis sie eine gute Farbe angenommen haben. Auf



Die feierliche Weihnachtstafel

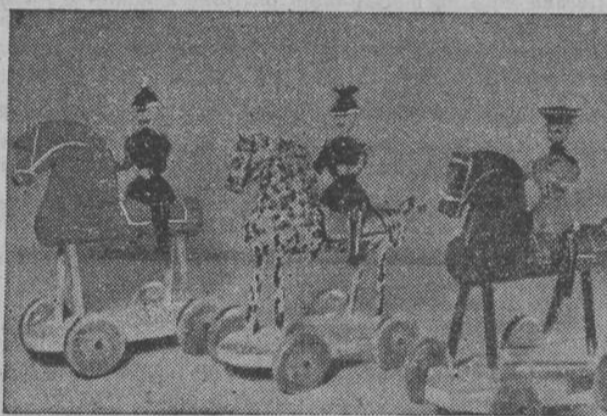
Photo: Dr. Paul Wolff. (Seite 11)



jede Muschel wird dann ein Zitronenachtel und ein Büschelchen Petersilie gelegt.

Fischfrikassee. In zwei Eßlöffeln Margarine werden zwei Eßlöffel Mehl geschwitzt, man füllt diese Mehlschwitze mit drei Tassen Fischkochwasser auf, so daß man eine dicke Soße hat, die man einige Minuten kochen läßt. Man setzt nun einen Eßlöffel feingewiegte Petersilie zu, sowie vier Tassen gekochten, entgräteten, in Stücke zerlegten Fisch und eine Büchse grüne Erbsen, worauf man das Gericht mit Salz, Pfeffer und Zitronensaft gut abschmeckt. Man läßt es auf dem Feuer recht heiß werden. Unterdes hat man eine gewärmte Porzellanplatte mit einem Kranz von recht festem Kartoffelbrei belegt, in dessen Mitte man das Fischfrikassee gibt, bevor man das Gericht recht heiß zu Tisch bringt.

Spielzeug für Kind und Kindeskind



Handgearbeitetes Spielzeug aus Gießen Ammersee

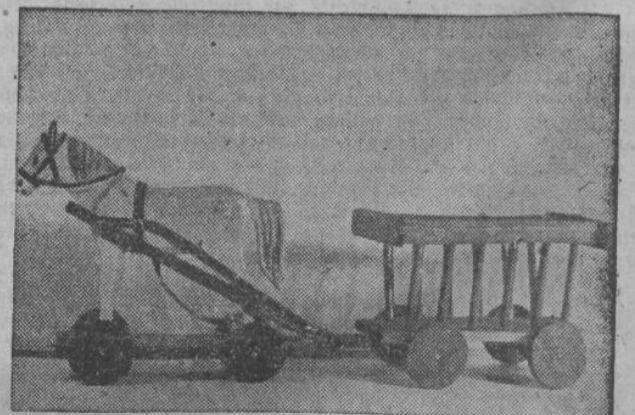
Photo: Jutta Selle. (Seite 11)

Ueberlegt doch mal, was von den Spielsachen übriggeblieben ist, die ihr euren Kindern im vorigen Jahr zu Weihnachten geschenkt habt? Ein trauriger Pferderumpf ohne Schwanz und

Beine, zwei zusammengedrückte Eisenbahnwagen ohne Räder, die sich nicht mehr zusammenlegen lassen und das Wippchen, dem die Augen nach innen gefallen sind. Eure Kinder spielen längst nicht mehr damit, sondern nur noch mit Kastanien und der Pferdeleine, die die Großmutter gestrickt hat, und mit Zündpflättchen, auf die sie mit dem Absatz treten: dann knallt's!

Wißt ihr noch, wie ihr damals das Geld zusammengespart hattet, um den Kindern eine große Freude zu Weihnachten zu machen? Es ist doch eigentlich traurig, daß die ganze Bemühung so vergänglich war: das Geld ist fort, das Spielzeug, und eure und der Kinder Freude. „Das Zeug hält ja auch nichts aus!“ Ja, manches Zeug wirklich nicht, es kommt eben immer auf das Material an und darauf, wie das Spielzeug hergestellt worden ist. Nun rechnet mal: sechs oder sieben Weihnachtsfeste, oder wie alt gerade eure Kinder sind, und immer wieder ein funkelnder lockender Gabentisch am 24. Dezember und ein Berg Abfall am 1. Januar. Da stimmt etwas nicht.

Aber es gibt heute gutes wertbeständiges und dauerhaftes Spielzeug. Und das sollte man sich ausuchen. In derde Kinderfeste gehören unverwundliche Sachen, die Kinder sind ja selber ganz erschrocken, wenn ein Geschenk, das sie eben erst erhalten, gleich entzweit geht. Spielzeug muß mit den Kindern durch ihre ganze Kindheit mitgehen, damit wird der erste Samen zur Treue im Kinde gelegt. Es kann nicht leben ohne das Bärl, hängt mit Liebe an allen Puppenkindern, die nie beiseite gelegt, zu jedem Weihnachtsfeste neu gekleidet werden, es spielt alle Jahre wieder mit der lieben alten Holzleisenbahn und mit dem Pferdebestall, dem drei stolze Reiter angehören. Spielzeug ist ein Stück Familiengut, ebenso wie das Silber, die alten Krüge, die Truhe. Spielzeug, von zwei liebevollen geschickten Händen geschnitten, gedreht, gehobelt, gehämmert, geflochten, bemalt, kommt von den Kindern wieder auf die Kinder als unveräußerlicher Familienbesitz, daran sich viele Erinnerungen knüpfen, und der Eltern und Kindern gleich lieb sein muß. 118 Seite



Holzpferd und Wagen aus roher Fichte

Photo: Jutta Selle. (Seite 11)

Alte Sünden, jedes Jahr neu

Ein paar selbstverständliche Regeln für Weihnachten

Zu den Berufsgruppen, die in den meisten Fällen recht wenig vom Heiligen Abend, wie überhaupt von den Weihnachtsfeiertagen haben, gehört die Feuerwehr. Wenn in der Stadt die Lichterbäume erstrahlen, dann beginnt bei ihnen so etwas wie eine erhöhte Alarmbereitschaft. Ein Blick auf die Brandstatistik sagt den Grund: in den Weihnachtsfeiertagen liegen die Alarmziffern erheblich über Durchschnitt und das bleibt so mit geringen Schwankungen bis zum neuen Jahre, dem Zeitpunkt also, zu dem in den meisten Fällen die Weihnachtsbäume „verschrottet“ werden.

Es ist nun einmal so, daß der Weihnachtsbaum sehr leicht brennt, wenn man nicht achtgibt. Er wird ja meist schon Tage vor dem Heiligen Abend gekauft und vor dem Kauf hat er ja auch schon mindestens eine Woche beim Groß- und Kleinhändler hinter sich. Die warme Zimmerluft trocknet ihn dann sehr schnell aus. Sobald die ersten Nadeln fallen, ist der Zeitpunkt für eine besondere Aufmerksamkeit gekommen.

Ein paar selbstverständliche und doch sehr einleuchtende Regeln werden immer wieder außer acht gelassen. Erstens einmal muß man die Kerzen so befestigen, daß über der Flamme keine Zweige in Brand geraten können. Die Kerzenhalter müssen so fest an den Zweigen stehen, daß sie nicht ins Rutschen geraten und abgleiten können. Darüber hinaus sollte man Kerzen nur in einer Höhe anbringen, die man ohne besondere Vorkehrungen ohne weiteres erreichen kann. Man soll also nicht erst auf Stühle steigen müssen, um eine Kerze zu löschen.

Beim Anzünden der Kerzen muß man bei den obersten Kerzen beginnen. Gerade dagegen wird oft geübelt,

mit dem Ergebnis, daß die Kleider in Brand geraten, oder zumindest Schäden erleiden. Sobald eine Kerze bis auf die Kerzenhalterfassung niedergebrannt ist, muß man sie unverzüglich auslösen. Beim Aufstellen des Baumes muß selbstverständlich darauf geachtet werden, daß er nicht in der Nähe von Vorhängen und anderen leicht entflammaren Gegenständen steht. Ebenso wenig gehört er auf einen Teppich wegen der unvermeidlichen Wachs Tropfen, die man nur schwer wieder herauskriegt.

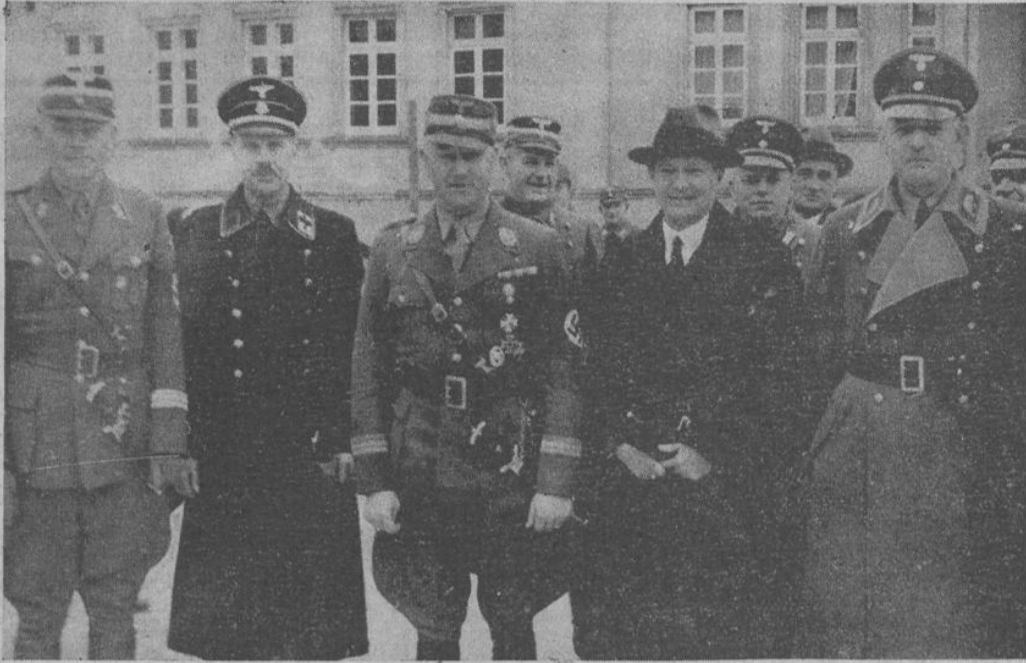
Es ist wirklich kein Zeichen übertriebener und pedantischer Vorsicht, wenn man in der Nähe eines Weihnachtsbaumes stets einen Kübel mit Wasser bereithält. Ein Kübel Wasser zur rechten Zeit erspart oft das Herbeirufen der Feuerwehr.

Aber auch der Wasserkübel kann nichts nützen, wenn ihn niemand bedient. Das will heißen, daß immer ein Erwachsener im Zimmer sein muß, wenn der Weihnachtsbaum im Licht der Kerzen erstrahlt. Niemals lasse man die Kinder allein mit dem Baum, niemals gar lasse man den Baum mit brennenden Kerzen im Zimmer, wenn alle hinausgehen. Wenn die Kerzen ausgeputzt werden, dann warte man noch ein paar Minuten, bis auch wirklich kein Funke mehr irgendwo versteckt glimmen kann.

Der Brauch, den Weihnachtsbaum noch an mehreren Abenden nach der Christnacht zu entzünden, ist fast allgemein. Ueberall aber, wo man feststellen muß, daß der Baum ganz besonders stark „nabelt“, sollte man lieber davon absehen. Denn die Gefahr, daß der Baum in Brand gerät, ist durch herabfallende Nadeln noch größer und man begeht mitunter eine schwer wieder gutzumachende Fahrlässigkeit.

Ostfrieslands Regierungspräsident eingeführt

Oberpräsident und Stabschef Luke in Aurich



Von links nach rechts: Brigadeführer Einsmayer, Polizeipräsident von Dolega-Koelowitz-Wilhelmshaven, Stabschef der SA und Oberpräsident der Provinz Hannover Victor Luke, Regierungspräsident Eichhoff, Ministerpräsident Gauleiter-Stellvertreter Zoel. Im Hintergrund Gauorganisationsleiter Wallenhorn, SA-Stapelführer Ahrend und Landrat Krieger. (Foto Harms, D.F.-A.)

Mit klingendem Spiel nahm am gestrigen Dienstag der Ehrensturm der SA unter Führung von Sturmhauptführer Bock den Weg durch die fahnengehäumten Straßen der Stadt Aurich zum Regierungsgebäude. Die SA empfing ihren Stabschef Victor Luke, der in seiner Eigenschaft als Oberpräsident der Provinz Hannover den neuen Regierungspräsidenten Eichhoff in sein Amt einführte. Eine aus je 75 Hitlerjugend und Wimpfen bestehende Ehrenabordnung marschierte ebenfalls vor dem Regierungsgebäude auf, um als Deutschlands Jugend dem Führer der Sturmabteilung Adolf Hitlers ihren Willkommensgruß zu entbieten. Kurz nach elf Uhr traf der Stabschef und Oberpräsident von Seer kommend und begleitet vom Regierungspräsidenten Eichhoff ein. Bei der Regierung hatte sich eine stattliche Menschenmenge trotz des winterlichen Wetters eingefunden. Der Stabschef wandte sich ihr zuerst zu und rief ihr ein freudiges „Heil Hitler“ zu, das kräftig erwidert wurde. Er begrüßte den Gauleiter-Stellvertreter Ministerpräsident Zoel und Brigadeführer Einsmayer sowie die führenden Männer der Bewegung, die sich dort zum Empfang aufgestellt hatten.

Sturmhauptführer Bock meldete dann dem Stabschef den Ehrensturm der SA mit Musik- und Spielmannszug in Stärke von 137 SA-Männern angetreten. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt Stabschef Luke nun die Front der sauber ausgerüsteten und in tadelloser Haltung aufgestellten SA-Männer ab, jedem einzelnen von ihm ins Auge schauend. Oberbannführer Leopold meldete dem Stabschef alsdann die schneidige Ehrengesellschaft der Hitler-Jugend, Bann Ostfriesland und Jungbannführer van Nuis das Ehrenfählein des Deutschen Jungvolks, Jungbann Ostfriesland. Der Stabschef grüßte auch diese Ehrenabordnungen mit einem „Heil Hitler“, das begeistert und wie aus einem Munde von der Jugend erwidert wurde.

Inzwischen hatten sich im großen Sitzungssaal der Regierung die Gefolgschaftsmitglieder und geladenen Gäste eingefunden. Die an der Stirnseite des Saales aufgestellte Büste des Führers prangte im Schmuck frischer Blumen. Oberpräsident Luke und die übrigen Gäste, unter denen man außer den Vorgenannten noch Gauorganisationsleiter Wallenhorn, Kreisleiter Bohens, H-Standartenführer Schöne, die SA-Standartenführer Ahrend und Bratel, H-Obersturmabteilungsführer Polizeipräsident von Dolega-Koelowitz-Wilhelmshaven, Landrat Krieger und Kreisleiter Foferts in seiner Eigenschaft als Hauptschriftleiter der ostfriesischen NS-Presse bemerkte, betraten dann den Saal. Gauinspekteur Dreßler war am Erscheinen verhindert, da er als Provinzialrat an einer Sitzung teilzunehmen hatte.

Oberpräsident Luke

wandte sich zunächst an seine Mitarbeiter bei der Regierung in Aurich und seine Kameraden und erwähnte, daß er nicht zum erstenmal eine ähnliche Aufgabe wie die heutige in Aurich zu erfüllen habe. Vor mehreren Jahren habe er bereits einen Regierungspräsidenten in Aurich eingeführt, „der Sie“, so führte er weiter aus, „vor nunmehr einem Jahre verlassen hat, um dieselbe Aufgabe an anderer Stelle zu übernehmen. Ich glaube, sagen zu dürfen, daß die Hoffnung auf ein gutes Zusammenarbeiten zwischen dem Präsidenten und seinen Mitarbeitern beim Vorgänger sich erfüllt hat, daß wir positive Arbeit geleistet haben. Heute habe ich den Auftrag, einen neuen Regierungspräsidenten einzuführen. Ich brauche ihn nicht vorzustellen, denn er hat bereits seit kurzer Zeit die Arbeit aufgenommen und dürfte Ihnen allen bekannt geworden sein. Wenn wir früher einen neuen Chef belamen hier bei der Regierung in Aurich, dann trat vielleicht etwas mehr Vorgesetzentum und Vorgesetztenverhältnis hervor. Ich möchte aber wiederholen“, so erklärte der Oberpräsident zum neuen Regierungspräsidenten gewandt, „daß Sie Ihr Amt in erster Linie nicht auffassen als ein Kommando, als eine Vorgesetztenstelle, sondern als eine Führerrolle, nicht auffassen, daß Sie von der höchsten bis zur kleinsten Stelle als Diktator, sondern als Führer angesehen werden und die anvertrauten deutschen Menschen nicht einfach verwaltungsmäßig führen sollen. Im neuen Deutschland wird verlangt, daß derjenige, der deutsche Menschen führt, sie wirklich geistig führt und dem technisch-verwaltungsmäßigen das Ideelle voranstellt. Wir kommen nun einmal im neuen Deutschen Reich aus der Idee des Führers nicht mehr heraus. So haben wir die Auffassung, daß die Politik alles tun kann, und alles andere hat sich ihr unterzuordnen.“

Ich weiß, daß der graue Alttag schließlich immer einmal sachliche Schwierigkeiten mit sich bringt. Aber auch da möchte ich Sie bitten, auf der Basis, die alle eint, auf der Basis der nationalsozialistischen Weltanschauung zusammenzuarbeiten. Dabei möchte ich erwähnen, daß Sie im engsten Einvernehmen mit der Partei zusammenzuarbeiten haben, und ich hoffe, daß

aus dieser engsten Zusammenarbeit mit der Partei und ihren Führern Sie auch in diesem neuen Amt, das Sie jetzt übernehmen haben, viel Erfolg haben werden und Gutes leisten können. Nicht allein ideell für die Menschen, die Sie führen, sondern darüber hinaus auch im Regierungsbezirk Aurich. Wir müssen uns alle, ganz gleich wo wir stehen, als Vertreter des Führers fühlen.

Es kann aber auch nicht so sein, daß man glaubt, nur die Arbeit zu leisten, zu der man verpflichtet ist, sondern soll darüber hinaus sich verpflichtet fühlen, diese Arbeit für den Führer zu leisten, Dienst am deutschen Volk und am Ganzen zu tun.

Ich möchte Sie daher bitten, meine Arbeitskameraden in Aurich, Ihren neuen Chef anzunehmen als deutschen Menschen mit absolut offenem Herzen, ich hoffe, daß dann nicht das Negative, sondern zuerst das Positive vorangestellt wird. Handeln Sie gegenseitig ein, dann bin ich überzeugt, daß Sie sich zur Gemeinschaft finden und aus dieser Gemeinschaft heraus wirklich Gutes leisten können in der Verwaltung und im Regierungsbezirk. Ich bitte Sie trotz aller Strenge im Dienst, gute Kameradschaft zu pflegen, wirkliche Kameradschaft, die sich nicht nur bei Kameradschaftsabenden bewährt, sondern auch dann, wenn einmal schwere und bittere Tage kommen sollten. Gerade dann, wenn Sie glauben, daß Sie auseinander leben, zeigen Sie, daß Sie wirklich echte Kameraden und Deutsche sind. Seien Sie bestrebt, diese Kameradschaft hinauszutragen in das deutsche Volk, um so die große Volksgemeinschaft zu erreichen. So möchte ich Sie, Herr Regierungspräsident, in Ihr Amt einführen und wünschen, daß Sie in diesem Sinne Erfolg haben.“

Im Auftrage des verhinderten Gauleiters nahm dann der Gauleiter-Stellvertreter Ministerpräsident Zoel

das Wort. Er wies darauf hin, daß seit einem Jahre kein Regierungspräsident im Amt gewesen sei, Vizepräsident Dr. Ibe habe die Geschäfte geführt. Er freue sich, daß die Stelle eines Regierungspräsidenten in Aurich wieder besetzt sei. Von der Gauleitung aus wünsche er, mit dem Behördenchef aufs engste zusammenzuarbeiten. Mit dem früheren Regierungspräsidenten Kefardt habe die Gauleitung stets ein gutes Verhältnis unterhalten, sie wünsche auch mit dem neuen Regierungspräsidenten zu einem guten Verhältnis zu kommen. „Wir wissen“, so sagte der Redner, „daß Sie Nationalsozialist sind und haben gemerkt, daß Sie als Nationalsozialist hier arbeiten wollen. Aus diesem Grunde werden Sie die Unterstützung des Gauleiters immer finden.“

Kun gab

Vizepräsident Dr. Ibe

für die Gefolgschaft der Regierung Aurich die Versicherung ab, daß sie in treuer Gefolgschaft zu dem

neuen Regierungspräsidenten stehen werde und sich mit allen Kräften bemühe, an dem hohen Werk unseres Führers im neuen Deutschland mitzuarbeiten. „Sie, Herr Regierungspräsident“, sagte Dr. Ibe weiter, „sind uns heute schon kein Fremder mehr. Wir wissen, daß Sie uns nicht nur Vorgesetzter, sondern Führer, Beistand und Helfer sein wollen und daß jeder im Fall der Not zu Ihnen kommen darf. Die Gefolgschaft der Regierung Aurich steht in Treue zu Ihnen, jeder wird sein Bestes hergeben, um Ihre Zufriedenheit zu erringen. Unser größter Wunsch ist es, daß die Gefolgschaft der Regierung ein Werkzeug ist, um die hohen Aufgaben zu erfüllen, die der Führer von ihr fordert.“

Nachdem der Oberpräsident dem Vizepräsidenten Dr. Ibe für die Arbeit, die er in schwieriger Zeit geleistet hat, gedankt hatte, nahm

Regierungspräsident Eichhoff

das Wort.

Er dankte dem Oberpräsidenten für die herzlichen Worte, die er ihm gesagt habe. „Ich weiß“, so erklärte Regierungspräsident Eichhoff, „daß ich in einen Bezirk mit großen und inhaltsreichen Aufgaben komme. Da ist es mir eine besondere Freude, von Ihnen diese herzlichen Worte gehört zu haben, die mir Richtschnur und Zielscheibe sein werden. Ich freue mich, in diesem Lande arbeiten zu dürfen, in einem Lande, das mir als Norddeutschem nicht fremd ist und in dem ich von Berlin aus meine Erholung suchte und fand. Ich fühle mich innerlich tiefer mit diesem Lande verbunden als jemand, der aus einer anderen Gegend kommt. Ich hoffe deshalb auch, daß diese innere Verbundenheit sich bei meiner Arbeit zeigt und von der ostfriesischen Bevölkerung verstanden und empfunden wird. Das soll meine Richtschnur sein, daß ich dieses alte deutsche Land weiterführe auf dem Wege der Gemeinschaft und zu dem Ziele, das der Führer uns gestellt hat.“

Ich danke auch dem Ministerpräsidenten für die Worte, die er namens des Gauleiters, der selbst heute nicht teilnehmen konnte, ausgesprochen hat. Es wird mir eine Selbstverständlichkeit sein, mit der Partei aufs engste zusammenzuarbeiten und mit ihr auf das innerlichste verbunden zu sein. Ich komme aus der Arbeit der Partei aus der Kampfszeit, in der Zeit, wo der Kampf hart war und wirklich einen Mann erforderte. Ich weiß Nationalsozialist im Kampf und nach dem Sieg zu sein. Das ist unsere Aufgabe. Wir haben vielleicht Großes erreicht, aber noch viel größere Aufgaben sind zu leisten, um das deutsche Volk als Ganzes zum Nationalsozialismus zu führen. Das wird auch in diesem Bezirk meine Aufgabe sein, Staat und Partei gehen hier denselben Weg. Ich bitte Sie, dem Gauleiter meinen Dank zu sagen und ihm zu übermitteln, daß es mein festes Bestreben sein wird, denselben Weg, den er in der Partei geht, im Staate zu gehen.“

Sodann richtete der Regierungspräsident an den Vizepräsidenten Worte des Dankes. „Es kommt nicht darauf an“, so sagte er zu seinen Mitarbeitern, „daß wieder ein Präsident dasteht, sondern ein Mann, der, wenn er auch noch jung ist, aus dem Schützengraben als Kriegsfreiwilliger hinausgewachsen, zum inneren Vertrauten des Führers in Berlin geworden ist und in Aurich werden will. Haben Sie Vertrauen zu mir, nur wenn man offen und ehrlich handelt, kann dem Ganzen und dem Ziele der richtigen Zusammenarbeit gebient werden. Kommen Sie nicht bloß zu mir in meiner Eigenschaft als Chef, sondern sehen Sie in mir den vertrauten Führer und lassen Sie mich Anteil nehmen an Ihren Sorgen, ich werde Ihnen, soweit ich kann, behilflich sein.“ Regierungspräsident Eichhoff schloß mit einem Dank an den Führer, der schließlich alles geschaffen hat, der uns die Austrichtung gibt und dem wir als großes Beispiel zu folgen haben. Mit dem Gruß an den Führer war die Einführung des neuen Regierungspräsidenten beendet. Stabschef Luke verabschiedete sich dann von der Gefolgschaft. Er wünschte allen frohe Weihnachts- und guten Uebergang ins neue Jahr und ein erfolgreiches Jahr 1938.

Stabschef Luke und die Gäste begaben sich dann zum Biqueurhof zum zwanglosen Beisammensein. Vor dem Hotel erwarteten wieder viele Volksgenossen den Vertrauten des Führers. Gern gab er der Jugend bei seiner Abreise noch Autogramme und setzte seine Fahrt unter den Grüßen der Bevölkerung nach Seer fort, wo er mit dem Flugzeug die Rückreise nach Hannover antrat.

Zum Klootschießerverbandsfest in Nordenham

„Im Heidefeld der Grenzstein steht,
Er scheidet Land und Land,
Darüber aber reiche stets,
Der Mensch dem Mensch die Hand!“

Holland hat für den 13. Februar, dem Tage des zwölften Winterfestes des Friesischen Klootschießerverbandes in Nordenham, die Wesermarsch zu einem Klootschießerkampftage herausgefordert und zu diesem Zwecke in althergebrachter Weise am 19. Dezember d. J. im „Rüstringer Hof“ in Nordenham-Alten durch zwei von dort nach hier gekommene Vertreter, Joh. P. Boortuis und J. Gerard, eine holländische Klootschießer-Geschmüdt mit den holländischen Farben, aufhängen lassen. Einem am gleichen Tage von den holländischen Klootschießerkameraden am Denkmal des alten Butjenter Klootschießerkönigs Hinrich Dunthale in Burhage niedergelegten Blumenstrauß war eine Karte mit dem eingangs vermerkten Sinnpruch beigelegt. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Spielern Deutschlands und Hollands werden schon seit mehreren Jahren gepflegt und auch das Treffen am 12. und 13. Februar — insgesamt kommen 70 Holländer, davon 10 bis 15 Werfer — in Nordenham wird dazu beitragen, daß diese Freundschaft noch vertieft wird. Überall dort, wo Friesen wohnen, ist das Klootschießen zu Hause und schlägt selbst über Grenzen hinweg Freundschaftsbrücken von Land zu Land. In anderen Gegenden wurde und wird das Klootschießen und Böheln nicht betrieben. Als „Merkwürdigkeit“, die eines gewissen Reizes nicht entbehrt, wuchten z. B. die am Sonntag in Nordenham weilenden Holländer von einem aus Süddeutschland an die holländische Grenze verlegten Grenzposten (Zollbeamten) zu berichten, der von der holländischen Seite herüber die beim Klootschießen üblichen Anfeuerungsrufe usw. vernahm. Als man ihn auf eine entsprechende Frage, was denn dort los sei, erwiderte, daß die Klootschießer ein Treffen hätten, erwiderte er unglücklich: „Aber man hört doch gar keinen Knall!“

Insofern wird also die Bezeichnung „Klootschießen“ sehr oft mißverstanden. Zu dem großen Treffen aller Klootschießer aus Schleswig-Holstein, Holland, Ostfriesland und Oldenburg wurden die umfangreichen Vorbereitungen schon vor längerer Zeit in Angriff genommen. Am Sonnabend, 12. Februar 1938, werden ab 15 Uhr die Quartierzettel für die Gäste im „Rüstringer Hof“ in Nordenham-Alten ausgegeben. Die aus- und inländischen Gäste werden in feierlicher Weise empfangen und begrüßt.

Um 17.00 Uhr beginnt die Vertreterversammlung im „Rüstringer Hof“. Der Freiesabend beginnt um 20.30 Uhr in der „Friedeburg“. Neben dem Verbandsvorsitzenden des Friesischen Klootschießerverbandes werden auch der Bürgermeister der Stadt Nordenham, der Kreisleiter usw. zu den Gästen sprechen. Neben Gesangs-, Musikvorträgen usw. wird auch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wahrheitsgemäß mit Darbietungen aufwarten. Sonntag früh findet um 7.30 Uhr ein großes Weiden statt und um 8.30 Uhr geht es geschlossen mit Musik zum Festplatz. Bei günstigem Wetter wird das Werfen gegen die Holländer evtl. als Feldkampf stattfinden. Um 9.00 Uhr beginnt das Hauptwerben, Preis-schießen im Klootschießen und Böheln. Mittagessen gibt es um 13.00 Uhr im „Rüstringer Hof“ zu einem angemessenen billigen Preise. Um 14.30 Uhr werfen die Oldenburger und Ostfriesen (10:10) um den Hinrich Dunthale- und Gerhard Gerdes-Gedenktitel. Um 19.00 Uhr ist Preisverteilung. Für Tanzgelegenheit und Kurzweil ist an beiden Tagen hinreichend gesorgt.

Schon jetzt gingen die Meldelisten für die Werfer und übrigen Teilnehmer hinaus. Die Vereinsvorstände wollen dafür Sorge tragen, daß diese bis zum 15. Januar 1938 an die darauf näher bezeichnete Stelle ausgefüllt zurückgereicht werden. Nur dann ist eine reibungslose Abwicklung der Großveranstaltungen gewährleistet. In diesem Sinne: Am 12. und 13. Februar 1938 willkommen zum großen Treffen aller Klootschießer aus Holland, Ostfriesland, Schleswig-Holstein und Oldenburg in Nordenham! Lüch up un Fieu herut!

Olub Ojuri und Provinz

Goldenes Ehrenzeichen der NSDAP für Gauamtsleiter Kröger

Eine Weihnachtsfreude ganz besonderer Art und eine Ehrung, auf die die Mitglieder der Nationalsozialistischen Kampfgemeinschaft des ganzen Gaues mit Stolz sein dürfen, wurde — so schreibt die Oldenburgische Staatszeitung — dem Gauamtsleiter der NSDAP, Alois Kröger, zuteil. Der Reichsführer der NSDAP, Oberlindober, verlieh in dankbarer Anerkennung für die außerordentlichen Verdienste, die Gauamtsleiter Kröger sich um die deutschen Kampfgemeinschaften erworben hat, das Goldene Ehrenzeichen der Nationalsozialistischen Kampfgemeinschaft, das Alois Kröger nun mit Stolz neben seinem Goldenen Parteiabzeichen tragen darf.

Zuchthausstrafe für einen Brandstifter

Vor dem Oldenburger Schwurgericht hatte sich der Angeklagte Waltraf zu verantworten, der Ende Mai 1937 das Anwesen seiner Mutter in Nordmenkhäusen, bei der er mit seiner Familie wohnte, vorsätzlich angezündet hatte. Das Urteil lautete auf 1 1/2 Jahr Zuchthaus und eine dementsprechende Zeit der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Das Motiv lag, wie das Gericht in der Urteilsbegründung ausführte, in der schlechten Vermögenslage des Angeklagten und in der Tatsache, daß er hoch verschuldet war.

Brand in einer Buchbinderei

Am Montagmorgen entstand auf dem Grundstück der Buchbinderei und Buchhandlung Joh. Steinbild in Sögel ein Schadenfeuer, das anscheinend auf dem Boden des Stallgebäudes ausbrach. Dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr, des Arbeitsdienstes und hilfsbereiter Nachbarn gelang es, den Brand auf das Stallgebäude zu beschränken, da Wohnung und Geschäft von diesem durch eine Brandmauer getrennt sind.

Durch das Ruderrad schwer verletzt

Der bei Schlawau (Eise) liegende holländische Motorschiff „Dise“ wurde in dichtem Nebel von dem Dampfer „Nordwest“ gerammt. Durch das herumschlagende Ruderrad wurde der Kapitän der „Dise“ an den Beinen schwer verletzt, so daß er in ein Krankenhaus geschafft werden mußte. Bei dem Zusammenstoß war auf dem Motorschiff „Dise“ der Klüverbaum gebrochen.

Unfall einer Rangierlokomotive

Am Sonntagabend ereignete sich unweit des Bahnhofes Rheine auf der Strecke Rheine-Emden ein Unfall, der ohne Sach- und Materialschaden verlief, auch keine Störungen im Verkehr der Reichsbahn zur Folge hatte. Eine Rangierloko-

motive entgleiste in einer Weiche, so daß der von Emden kommende Zug auf offener Strecke halten mußte. Die Fahrgäste dieses Zuges konnten nach Umsteigen in einen anderen Zug ihre Weiterfahrt fortsetzen, dagegen mußte der D-Zug von Osnabrück etwa eine Stunde im Rheiner Bahnhof warten, bis die Strecke wieder frei war.

Der Führer als Bote

Bei dem zehnten Kinde, einem Sohn, der Eheleute Bote Mathias Schröder aus Sentrup übernahm der Führer und Reichskanzler die Ehrenpatenschaft und sandte ein herzliches Glückwunschschreiben nebst einem Geldgeschenk.

Leiche eines neugeborenen Kindes aus dem Masee geborgen

In den Mittagsstunden des 18. Dezember wurde aus dem Masee bei Münster die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts geborgen, die nur einige Tage im Wasser gelegen hat. Nach dem Befund der Leiche zu urteilen, ist das Kind wahrscheinlich ohne Fachhilfe geboren. Die Leiche war unbedeckt und wies äußerlich keine Verletzungen auf. Ob das Kind nach der Geburt gelebt hat, bedarf noch der ärztlichen Untersuchung.

Schiffsbewegungen

Fisser u. v. Doornum, Emden, Maria Fisser ist am 19. Dezember von Emden in Methil angekommen. Eina Fisser ist am 19. Dezember nach Karberg abgegangen. Christoph v. Doornum ist am 19. 12. von Bona nach Worthington abgegangen.
Emder Dampferkompagnie, Rabob' 21. 12. von Rotterdam nach La Plata ab. Wittelind 14. 12. ab Weilla nach Sietlin. Tagalia voraussichtlich 23. 12. von Sietlin nach Ghent. Bernis 15. 12. ab Esar nach Rotterdam. Rudolf Oldendorff 21. 12. ab Hamburg nach Dgelsund. Hildegard ladet in Windau. Emden-Portingische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Hamburg, Rajales 18. 12. in Weilla. Bales 20. 12. von Rotterdam. Traasvlende 20. 12. von Porto. Weilla 20. 12. in Gaiabianca. Ebu 20. 12. in Bigo. Oldenburg 20. 12. Soltencu passiert. Langer 20. 12. Brunsbüttelfoog passiert. Ammerland 20. 12. Duesant passiert. Las Palmas 21. 12. Duesant passiert.
Norddeutscher Lloyd, Bremen, Regina 19. 12. East London, Aller 19. 12. Duesant passiert nach Adelaide ums Kap. Augsburg 19. 12. Antwerpen. Donau 17. 12. Cajablanca. Eijensch 18. 12. Antwerpen. Ems 19. 12. Hamburg. Eke 19. 12. Hamburg. Kranten 19. 12. Hamburg. Javel 19. 12. Port Said. Helgoland 18. 12. Boston. Jan 20. 12. Antwerpen. Komm. Johann 18. 12. Palmouth-Biede. Kedar 18. 12. Singapur. Rhenburg nach Nord-Brak. 18. 12. Tutoja. Rünberg 18. 12. Horen passiert nach Gribel. Scharnhorst 19. 12. Kobe. Trave 19. 12. Wille. Wiegand 19. 12. Hamburg.
Deutsche Dampfschiffahrt-Gesellschaft „Hansa“, Bremen, Rärenfels 18. 12. von Lourenco Marques. Braunsfels 19. 12. von Port Said. Drachenfels 18. 12. Rangoon. Ehrenfels 18. 12. Gibraltar passiert. Faltenfels 19. 12. Antwerpen. Freienfels 19. 12. Port Said. Rpbfels 18. 12. von Eueg. Rahnd 17. 12. Portimas. Lichtfels 18. 12. Antwerpen. Lindenfels 19. 12. Duesant passiert. Mariefels 18. 12. Gibraltar pass. Neuenfels 17. 12. Ralfutta. Diders 17. 12. von La Coruna. Rabenfels 19. 12. Ant-

Schlimme Typhuskrankheit

Buddy Baer gegen Joe Louis

Im Neuyorker Madison Square Garden fanden sich die beiden amerikanischen Schwergewichtler Buddy Baer und Eddie Hogan zur Ermittlung des nächsten Gegners für Joe Louis gegenüber. Baer, der Bruder des Exweltmeisters, siegte in der dritten Runde durch t. o. und soll am 22. Februar in Neuyork mit seinen 217 Pfund den „braunen Bomber“ auf seine Kampfkraft im Hinblick auf die Begegnung mit Max Schmeling prüfen.

Pokalendspiel nun doch in Köln

Die Schlussrunde zum 3. Tschammer-Pokalwettbewerb zwischen dem Deutschen Meister Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf, die ursprünglich für den 9. Januar nach Köln angesetzt, dann aber nach Duisburg verlegt wurde, wurde wieder nach Köln vergeben. Beide Vereinsmannschaften hatten gegen die Verlegung Einspruch erhoben, dem jetzt stattgegeben wurde.

werpen. Rauenfels 19. 12. Eueg. Rheinfels 20. 12. Karaki Rotenfels 18. 12. Neupost. zum Pers. Gelf. Stahl 18. 12. von La Coruna. Solgenfels 18. 12. von Malta. Trifels 20. 12. Verim pass. Wachsels 19. 12. Wimpitram. Wartenfels 17. 12. Philadelphia nach Kapfab. Weihenfels 17. 12. Wulstze. Wolfburg 19. 12. von Karaki.
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg 21. 12. ab Luzagan. Ibarwab 19. 12. an Galveston. Vancouver 19. 12. an Los Angeles. Seattle 20. 12. Wiffingen pass. nach Caracas. Boriland 20. 12. ab Cristobal. Cordillera 18. 12. ab Sta. Barrios. Orinoco 19. 12. an Veracruz. Veisicia 20. 12. an Caracas. Voenicia 20. 12. an Tampico. Antiochia 19. 12. ab Wittington. Emma 20. 12. Wiffingen passiert nach Cristobal. Planet 20. 12. Corso pass. nach Antwerpen. Freiburg 20. 12. Verim passiert nach Sabang. Baden 20. 12. Dover passiert nach Rotterdam. Janau 20. 12. ab Port Sudan. Raumburg 20. 12. ab Audland. Dortmund 20. 12. an Melbourne. Anubis 20. 12. an Rotterdam. Rames 18. 12. ab Hongkong Wfuan 19. 12. an Kobe. Surgenland 18. 12. ab Penang. Westfalen 20. 12. an Antwerpen. Friesland 19. 12. an Soult. Hindenburg 20. 12. an Saangahat. Herten 19. 12. Ebu.
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft, General Veitgas 21. 12. St. Vincent passiert. General Dorio 20. 12. von Fernambuko. Madrid 21. 12. in Santos. Belgrano 20. 12. in Antwerpen. Bergang 21. 12. St. Vincent passiert. Buenos Aires 20. 12. in Refarico. Campinas 21. 12. Kap Finisterre passiert. Curitiba 17. 12. in Natal. Entrecos 21. 12. Fernando Noronha passiert. Joao Pessoa 20. 12. in Antwerpen. Va Plata 20. 12. Duesant passiert. Ludwigshafen 17. 12. in Rio de Janeiro. Santa Fe 20. 12. in Montevideo. Bigo 20. 12. Duesant passiert.
Deutsche Levante-Linie GmbH, Wite 20. 12. von Barua. Andros 20. 12. von Wladus. Cairo 20. 12. in Jassa. Darrofa 20. 12. von Fiume. Rühra 20. 12. Gibraltar passiert. Cariffa 20. 12. von Istanbul. Macedonia 21. 12. Gibraltar passiert. Lily 2. W. Ruh 20. 12. Bona passiert. Valona 21. 12. in Bremen.
Deutsche Afrika-Linie, Marano 17. 12. an Pointe Noire. Tanganika 17. 12. ab Southampton. Rades 15. 12. ab Freeown. Wadal 15. 12. ab Las Palmas. Tübingen 18. 12. ab Benito. Wlghert 20. 12. Brunsbüttel passiert. Victurus 20. 12. ab Lagos. Woloh. Wermann 20. 12. ab Warfeile. Wambara 18. 12. ab Durban. Watuff 18. 12. ab Southampton. Wena 19. 12. ab Port Sudan. Pretoria 19. 12. ab Southampton. Wimbhut 12. 12. ab Las Palmas. Wissa 17. 12. an Kapfab. Wunja 19. 12. an Antwerpen.
Carganener Fischdampferverehr, von See am 20. Dezember: Wilih. Michaelen; 21. Dezember: Neujundland mit Wollswohl im Schleppe, Stedelhorn. Nach See am 20. Dezember: Wation.

Zum Sekt auch Festgetränke

Für die Festtage empfehlen wir:

- Weingläser
- Biergläser
- Likörservice
- Likörgläser
- Bowlen usw.

Besuchen Sie bitte unsere Abteilung Glas und Porzellan, Verkauf 1. und 2. Stock.

Schlosteck

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden, Zwischen beiden Sielen



Langsalle zum Sekt:
Spirituosen, Liköre, Rot- und Südweine in altbekannter, preiswerter Qualität.

H. Tuinmann & Emden
Mühlenstraße 66, Fernsprecher 2029

Gebrüder Ekkenga

Emden

Weingroßhandlung / Likörfabrik

Alle Jahre kommt der Weihnachtsmann!

Was wird er wohl dieses Jahr bringen? Unausgesprochene Wünsche zu erfüllen ist gar nicht so schwer. Die beiden lustigen Koblode haben es Ihnen ganz leicht gemacht. Eine gute Flasche Wein, ein herber Likör oder ein spritziger Sekt, ist immer ein willkommenes Geschenk. Bitte besuchen Sie uns recht bald, damit wir Sie ganz besonders aufmerksam bedienen können oder wollen Sie meine ausführliche Preisliste ins Haus?

Wilhelm Ekkenga
Weinhandlung, Emden, Große Straße 2. Ruf 2691
Das Haus mit den wohlgepflegten Weinen und Spirituosen.



WALDEMAR HOLZKÄMPER
Wein- und Spirituosenhandlung
Sielstraße 70 Fernruf 2109

Spirituosen u. Weine von nur ersten Firmen:

- Rotwein ... 1/2 Fl. von 0.70 an
- Weißwein ... 1/2 Fl. von 0.70 an
- Tarragona ... 1/2 Fl. von 0.85 an
- Rum ... 1/2 Fl. von 2.25 an
- Brantwein ... 1/2 Fl. von 1.50 an

Lebensmittelhaus
Saathoff, Norden

Festgetränke

aller Art von

H. Kappelhoff Wwe. & Sohn
Weingroßhandlung seit 1743
EMDEN, Neutorstraße 4-5.

ZU DEN FEIERTAGEN nur

Fisser-Liköre

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

W. J. Fisser & Emden
Likörfabrik. — Gegründet 1845.

J. Jacobs Wwe.
Emden, Kranstraße 23a

empfehlen zu den Festtagen la Weine und Spirituosen sowie sämtliche Kolonialwaren zu niedrigsten Tagespreisen.

empfehlen ihre ostfriesischen Güte-Erzeugnisse

Egadin-Weinbrand

Ega-Liköre

Ega-Kristall, der beliebte ostfriesische Genever

Preiswerte Spirituosen:

Rum und Arrak 38, 40, 45 und 50%, in ganzen und halben Flaschen von 2.40 RM an — auch in der billigsten Preislage Flensburger Qualität! — Weinbrandverschnitt 1/4 Fl. von 2 RM an. Scharlachberg... der ganz vorzügliche Weinbrand-Verschnitt Fl. 2.25 RM. Reiner Weinbrand Fl. von 2.75 RM an. Rotwein von 70 Pf an. Weißwein von 65 Pf an. Echter Sekt Flasche 1.95, 2.15, 2.70 und 4.70 RM. Liköre, 30 versch. Sorten, ganze und halbe Flaschen, von 2.10 RM an.

Jürgen Harms, Norden, Am Zingel

Ihr Festgetränk

Tee, feinste Mischungen ausgiebig und lecker in allen Preislagen

Kaffee, feinste Sorten frisch gebrannt.

Geschenkpäckchen 2/3, 1/2, 1/4 kg

Edeka-Kaufmann
in Kreis u. Stadt Norden
Ihre Sorte

Seit 1806 sind Bunting-Tabake beliebt!

Schwarzer Krauser Nr. 1, kräftiger Wohlgeschmack, Bunting-Vierlang, ganz hell, ganz leucht

Statt Karten!
Die Verlobung meiner Tochter
Meta mit Herrn **Andreas
Uphoff** aus Osteel gebe ich
bekannt
H. Harms Ww.
Osterhufen
den 21. Dezember 1937.

Meine Verlobung mit Fräulein
Meta Harms
gebe ich bekannt
Andreas Uphoff
Osteel

Verlobte
Lini Löhning
Johann Klinghagen
Landschaftspolder, Dezember 1937

Statt Karten!
Als Verlobte grüßen
Johanna Bok | **Sinnerika Wiettes**
Rampe Jacobs | **Bernhard Jacobs**
Iheringsfehn | Iheringsfehn
Dezember 1937

Statt Karten
Als Verlobte grüßen
Maria Gerdes
Hinrich Frerichs
Ludwigsdorf | Rahe
Dezember 1937

Wir haben uns verlobt:
Wilhelmine van Mark
Bernhard Buhr
Völlenerfehn | Stapelmoor b. Remels

Als Verlobte grüßen
Fenke Henning
Edzard Ulferts
Campen | Groothusen z. Zt. Pilsun
Dezember 1937

Ihre Verlobung zeigen an
Silke Meints
Anton Seeburg
Ispende | Rechtsupweg
21. Dezember 1937

Ihre Vermählung geben bekannt
Emil Bruns u. Frau, geb. Klemm
Beer, den 18. Dezember 1937
Für die vielen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst

Ihre am 18. Dezember 1937 vollzogene
Vermählung geben bekannt
Wachmann Friedrich Best und Frau
Anna, geb. Göts
Plaggenburg
Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Für die uns anlässlich unserer Goldenen
Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken
wir hierdurch herzlichst.
Fr. Meyer und Frau
Baltrum

Für die uns anlässlich unserer
Goldenen Hochzeit erwiesenen
Aufmerksamkeiten, sagen wir allen
Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn
Pastor Hill sowie Herrn Lehrer
Rabenberg mit seinen Schül-
kindern unsern
herzlichsten Dank
Diet Frerichs und Frau
Bentingafehn.

Famliendruckfachen
liefert schnellstens die OT3

Verreist
vom 23. bis 28. Dezember
Dr. Rüdtemann
Facharzt für innere Krankheiten
Emden.

Freepsum, Neermoor, Oldendorp und
Twixlum, den 20. Dezember 1937.
Statt besonderer Mitteilung!
Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft und
ruhig, im festen Glauben an ihren Erlöser, unsere
liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante
die Witwe des verstorbenen Rentners
Wessel Dreesmann
Hilke Dreesmann
geb. Lottmann
in ihrem 90. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz
Marie Janshen, geb. Dreesmann
Ubbo Dreesmann
Hilrich Dreesmann und Frau
Etta, geb. Dreesmann
Diderike Dreesmann
Djurko Ulferts und Frau
Hilkea, geb. Dreesmann
nebst Kindern und Kindeskindern.
Jes. 54, Vers 10
Die Beerdigung findet am 25. Dezember 1937,
nachmittags 2 Uhr in Freepsum statt.


Emden, den 21. Dezember 1937.
Am Montag, dem 20. Dezember 1937, ver-
starb nach kurzer, schwerer Krankheit der
Hafenarbeiter
Karl Kuhn
im Alter von 42 Jahren.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen
zuverlässigen und pflichttreuen Mitarbeiter,
dessen Andenken wir stets in Ehren halten
werden.
Betriebsführer und Gefolgschaft
des Gesamthafenbetriebs Emden

Aurich (Ostfriesl.), 21. Dezember 1937.
Gestern nachmittag entschlief sanft nach
schwerem Leiden unsere liebe Mutter und
Großmutter
Else Hagedorn
geb. Langerhans
im Alter von 77 Jahren.
In tiefer Trauer
Käte Hagedorn
Maria Baeye, geb. Hagedorn
Beerdigung Donnerstag, 23. Dezember,
um 4 Uhr, von der Halle des Friedhofes,
Iheringstraße, aus. Trauerfeier 1/4 Uhr.

Verreist
bis zum 2. Januar 1938
Dr. Hoeschen, Zahnarzt
LEER.

Riepe, den 21. Dezbr. 1937.

Nachruf!
Gestern verchied plötzlich
und unerwartet unser liebes
passives Mitglied, der
Bauer
Jann Wilts
Wir werden ihm ein ehren-
des Gedenten bewahren.
Freiwillige Feuerwehr
Riepe.
Der Führerrat.

 **Deutsches Rotes Kreuz**
Nach langem schweren Leiden
ging ein zur ewigen Ruhe unsere langjäh-
rige Vorsitzende und Ehrenvorsitzende
die Witwe des Landgerichtspräsidenten
Hagedorn
Frau Else Hagedorn
geb. Langerhans
Ihre ganze Liebe gehörte dem Deutschen
Roten Kreuz, dessen Arbeit sie als eine ihrer
Lebensaufgaben ansah und in dessen Dienst
sie über 50 Jahre die reichen Gaben ihrer
starken Persönlichkeit gestellt hat. Unver-
gessen bleibt uns ihre unermüdliche Tat-
kraft, besonders in der schweren Nach-
kriegszeit, mit der sie stets Rat und Wege
zu finden wußte, um zu helfen und die Ziele
des Deutschen Roten Kreuzes zu fördern.
In tiefer Trauer und Dankbarkeit gedenken
wir dieser hochherzigen Frau, die uns allen
ein Vorbild der Hilfsbereitschaft, der Treue
und Liebe zur Rotkreuzarbeit war und
bleiben wird.
Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins
Deutsches Rotes Kreuz
Zweigverein Aurich und Umgegend
Landrat Krieger, Schriftführer,
C. Daniel, Vorsitzende.

Ochtelbur, den 21. Dezember 1937.
Nachruf
Gestern ist unser langjähriges Aufsichts-
ratsmitglied,
der **Bauer**
Jann J. Wilts
in Riepe
durch den Tod aus unserer Mitte gerufen.
Seit Gründung unserer Genossenschaft
hat er deren Interessen gewissenhaft ver-
treten und ihr mit seinen reichen Erfah-
rungen gedient; seine Ratschläge wurden
gern gehört, wodurch er sich ein bleibendes
Andenken in unserem Genossenkreise er-
worben hat.
Vorstand und Aufsichtsrat
der Spar- und Darlehnskasse Ochtelbur

Riepe, den 20. Dezember 1937.
Heute in der Morgenstunde hat der Herr
über Leben und Tod den langjährigen
Vorsitzenden und Mitbegründer der
Elektrizitätsgenossenschaft Riepe - Ochtelbur
Herrn
Jann Wilts
in die Ewigkeit abgerufen.
Wir werden dem Heimgegangenen ein
ehrendes Andenken bewahren.
Aufsichtsrat und Vorstand
der Genossenschaft.

Oldersum, den 21. Dezember 1937.
Am 20. Dezember 1937 verstarb
Herr
Jann Wilts
Bauer in Riepe
Als Mitbegründer und Vorstandsmitglied
unserer Genossenschaft verlieren wir in ihm
einen eifrigen Förderer des Genossenschafts-
wesens. Seine aufrichtige Gesinnung sichert
ihm ein ehrendes Andenken.
Der Vorstand
der Bezugs- und Absatzgenossenschaft
Oldersum



Schenken Sie Freude mit diesen schönen Weihnachtsgaben!

- | | | |
|---|---|--|
| Damen-Handschuhe
warm gefüttert.....Paar 1.25 0.98 | Herren-
Leder-Handschuhe
gefüttert und ungefütert
braun und grau
..... Paar 6.50 5.75 4.95 | Kinderstrümpfe , warm angeraut, schwarz und farbig
.....Paar 1.38 1.10 0.58 |
| Schals und Tücher
für Damen und Herren
in Wolle, Kunstseide, Duveline
.....2.95 2.25 1.75 1.28 | Krawatten
das praktische Geschenk
..... 1.75 1.25 0.98 | Kinderhandschuhe , gestrickt, einfarbig, mit bunter
Kante..... Paar 1.10 0.95 |
| Herren-Strick- und Trikot-
Handschuhe
in großer Auswahl
..... 2.25 1.65 1.45 0.98 | Herren-Socken
grau u. schwarz gestrickt
..... Paar 1.95 1.20 0.88 0.45 | KAUFHAUS OTTO
Noncamp
das jeden anzieht
Telephon 666 - AURICH - Osterstraße 16/18 |

Und zum Schmücken des Weihnachtsbaumes: **Kerzenhalter** Dutzend **0.22** **Lametta** 3 Pakete **0.10** **Kerzen**, nicht tropfend Paket **0.38**



H. Bockstiegel, Aurich

Nähmaschinen
Gritzner u. Viktoria
Günstige Preise u. Bedingungen,
langj. Garantie, Austausch gebr.
Maschinen. Auch auf Teilzahlung
Annahme von Bedarfsdeckungsgeschäften
Fahrradhaus
Wih. Block, Aurich



finden Sie in großer Auswahl!

Sporthemden....	3.25	3.90	R.M.
Oberhemden....	4.50	5.25	R.M.
Krawatten.....	0.50	1.00	R.M.
Kragen.....	0.10	0.50	R.M.
Gamaschen.....	1.25	1.65	R.M.
Hosenträger....	0.75	1.25	R.M.
Handschuhe....	1.50	1.75	R.M.

bei

H. Molter
Aurich, Wilhelmstraße 18.

Versicherungsverein
für Zuchtstuten, Aurich

In der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1938 ist als

II. Hebung
1/2 Prozent der Versicherungssumme an die Herren Vertrauensmänner einzuzahlen.

Diese wollen mir dann am Freitag, dem 21. Januar, vormittags, im Bührschen Gasthofe die Hebungslisten einhändigen.

Der Vorsitzende,
Th. Grönefeld.

Freitag vormittag:
Verkauf von minderwert. Rindfleisch
Schlachthof Aurich.

Bist Du schon Mitglied der NSV.?



massiv Gold
moderne Formen
in schlicht und handziselirt
aus dem Fachgeschäft

GEORG KITTEL
UHREN - OPTIK
Aurich, Markt 21



H. Bockstiegel, Aurich



Alles für das Fahrrad!
Elektr. Anlagen, bek. Mark.
wie Bosch, Melas, Valaco
usw., Karbidlaternen (Kie-
mann, Lohmann), Taschen-
lampen, Handschützer in gr.
Auswahl, Fahrradstiel, Sattel-
kissen, Kleiderneze usw. zu nie-
drigen Preisen im Fahrradhaus
Wilhelm Block, Aurich



Schuhhaus
A. Janssen
Aurich Markt 1

Wer nimmt kleinen
Jungen von 4 Jahren od.
kl. Mädchen v. 3 Jahren
als eigen an? Schr. Anfr. u.
N 287 an die NSV., Aurich.

Wir bitten unsere verehrte Kundschaft, am Tage vor Weihnachten ihre bestellten Backwaren selbst abholen lassen

zu wollen, da in unseren Betrieben am Heiligabend nach 4 Uhr nachmittags kein Gesellschaftsmitglied noch irgend-
wie beschäftigt werden darf. Wir können daher unmöglich
alle Wünsche auf Zubereitung der Backwaren erfüllen. —
Bestellungen bitten wir frühzeitig, möglichst noch
heute, aufgeben zu wollen.

Unsere Kassen bleiben am Freitag, dem 24. Dezember nachmittags und am Freitag, dem 31. Dezbr. den ganzen Tag geschlossen!

- Auricher Genossenschaftsbank e.G.m.b.H., Aurich
- Gewerbebank e.G.m.b.H., Aurich
- Kreissparkasse Aurich
- Oldenburgische Landesbank (Spar- u. Leihbank) A.G., Aurich
- Ostfriesische Sparkasse Aurich

Warnung.
Die Bevölkerung wird dringend ermahnt, die Eisflächen des Ems-Jade-Kanals und der domänenfistalischen Wasserläufe nur mit größter Vorsicht zu betreten. Dies gilt besonders bei Beginn und zum Ende einer Frostperiode. Löcher und Risse in den mit Schnee bedeckten Eisflächen sind besonders gefährlich!
Die Wasserpolizei befaßt sich nicht mit der Prüfung der Stärke des Eises oder mit der behördlichen Freigabe von Eisflächen. Sie muß sich den Gefahren des Eises gegenüber auf Warnungen beschränken.
Wer Eisflächen betritt, tut dies auf eigene Gefahr!
Aurich, den 20. Dezember 1937.
Der Kulturbaubeamte.

Tanzschule Culin, Aurich

Folgende Kurse fallen über Weihnachten aus. — Die nächsten Tanzstunden beginnen: Der Kursus **West- rhauderfeh**, Dienstag, 4. Jan. 1938; **Strackholt**, Mitt- woch, 5. Jan. 1938; **Westerholt**, Sonnabd., 8. Jan. 1938.

Norden

für die Festtage empfehle ich:
Christollen, Klaben, Rosinen- u. Roggenstuten,
Festgebäck u. reiner Marzipan in bekannter Güte
Dampfbäckerei Hokema
Norden — Fernruf 2504

Probieren Sie einmal meinen vorzüglichen
echten Hamburger Klaben
Bestellungen frühzeitig erbeten
Nittert Janssen, Norden, Westerstr. 84

Sie am Süßlich anzufassen ist in
bekanntem Güte:
Butterluken, Spekulatius. Mein
Schlager: Spitzgebäck 125 g
20 Pfg. Teetüchen, Klaben, Bantetti-
namen auf Bestellung.
Bäckerei G. Kemmers, Norden, Uffenstr. 27



Weihnachten im neuen Anzug oder Mantel noch mal so schön!

Wählen Sie aus unserer
hervorragend schönen
und großen Auswahl

Hochfeine H.-Wintermäntel
78.00 65.00 58.00 54.00 49.00
45.00 36.00 32.00 R.M.

Moderne, elegante H.-Anzüge
86.00 79.00 65.00 59.00 52.00 48.00
45.00 42.00 39.00 36.00 29.50 R.M.

Burschen- und Knaben-Anzüge und -Mäntel
besonders schön und preiswert!

T. F. Damm Norden

NORDER LICHTSPIELE

Fernruf 2761
Spielzeit ab **Donnerstag, 23. Dezember, außer**
Freitag, bis einschließlich Montag, 27. Dezember
„Frauenliebe - Frauenleid“
mit Magda Schneider, Ivan Petrovich, Oskar Sima u. a.
Beiprogramm: Ballonland / Angorakaninchen / Ufa-Wochenschau

Zum Weihnachtstfest empfehle ich in altbekannter Qualität:
H. Marzipan eigener Herstellung, la Christollen
Klaven, Spezialitäten in Sandtorten, Mandel-
torten, gefüllten Torten, Spekulatius mit und
ohne Mandeln, Bantettinamen usw.

Bäckerei S. Thomas, Norden, Uffenstraße

Zum Weihnachtstest
empfehle ich
La Spedaal, Lauch im Anjchnitt,
Heringsalat, Fleischsalat, Matjes-
salat, Mayonnaise, Matjesfilet,
Delikatessen, Marinaden
und Fischdelikatessen.

Ernst Nanninga
Norden, Fernruf 2021
Fischhandlung und Räuchererei.

Schönes Porzellan
Glas, Keramik, viele
praktische Geschenke,
äußerst preiswert bei
Ludwig Schoolmann
Norden.

Ihr Festgebäck
liefert Ihnen in bekannter Güte
Bäckerei Dreher
Norden
Inh.: Adolf Gerdes Fernruf 2324

ADJ. Sport Norden
Nächster Übungsabend
am 4. Januar.
Bekanntmachung.
Die öffentliche
Badanstalt
in Norden, Burggraben 46 —
Krankentafelhaus — ist am
24. und 31. Dezember von 8—13
Uhr geöffnet.

Zu verkaufen

Batterie 110 Volt
mit Motor,
ferner eine
Batterie 65 Volt
preiswert zu verkaufen.
Karl Gieseke, Norden,
Schulstraße 15.

Opel-Limousine
1,3 Liter, 2törig,
Aldor-Trumph-
Junior-Limousine
günstig zu verkaufen.
J. Janssen, Automobile,
Emden, Fernruf 2508.

Einige gebr., gut erhaltene
Radio-Geräte
zu verkaufen. Näheres
S. Bogeljang,
Radio-Handlung,
Aurich, Münzburgerstr. 9.

Landwirtschaftliche
Besitzung
im Kreise Aurich in Größe von
ca. 500 Morgen zu verkaufen.
Papenburg, Fernruf 345.
Bernhard Schulte,
beeidigter Auktionator
und Grundstücksmakler.

3 Zuchtschweine
zu verkaufen.
Wihl. Janssen, Kirchdorferfeld,
Aurich.

Mehrere Kanarienvögel
Männchen u. Weibchen
billig zu verkaufen.
auch im Tauschhandel.
Kannen, Aurich
Wallstraße 30.

Kanarienhähne
1a Sänger, gibt billigt ab
Mülder, Emden,
Apfalsboomstraße 1.

Habe
1a Wiesenheu
in Drahtballen zu verkaufen.
Joh. Eilkenborg
Bewsum, Fernruf 33.

Zu kaufen gesucht

Kaninfelle
nur frisch, kaut

Pelz - Ludolph
Emden, Kl. Brückstr. 29

Altes Silbergeld kauft
Bernh. Flehner, Aurich, Burgstr. 8.

Suche einen jungen,
bedürftigen
Eber
aus seuchenfreiem Stall sofort
anzukaufen.
Angebote an
Klinkenberg, Volkwehr
bei Eilsum. Fernr. Bewsum 44.

Unterhändig anzukaufen ge-
sucht eine
Landbäckerei
evtl. mit

Kolonialwarenhandlung
Schriftliche Angebote erbeten
unter N 288 an die OTZ in
Aurich.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Februar 1938
Gehilfin

für Haus- und Landwirtschaft.
Karl Posten.
Bielstedt bei Hude (Oldb.)

Zuverlässiges
Wirtschaftsfräulein
zur zeitweisen Vertretung der
Hausfrau im Haushalt
für einige Monate ab 1. Ja-
nuar gesucht. Schr. Angebote
mit Zeugnissen unter N 999
an die OTZ, Norden.

Zum 1. Januar 1938 eine
Hausgehilfin
gesucht.
Hotel Reichshof, Norden.
Fernruf 2761.

Gesucht zum 1. Januar 1938
eine
Hausgehilfin
J. Dollmann,
Narp.



Bekanntmachung des WHW., Norden.
Wir geben bekannt, daß unsere Geschäftsstelle, Posthalterstraße,
am Freitag, dem 24. Dezember 1937, geschlossen bleibt.
Der Ortsbeauftragte des WHW., Norden.

Erklärung:
Die
Strand-Drogerie, Nordseebad Juist,
bleibt entgegen allen Gerüchten
während der Weihnachtszeit
geöffnet!
Gustav Mitzscherling,
Fachdrogerist.

Weihnachts-
wunsch!
1 Torpedo Schreibmaschine RM. 225.-
oder
" " " " 186.-
oder
" " " " 138.-
Auch in Raten von RM. 8.- an zahlbar.
Schreiben Sie gleich, damit Sie Ihren Wunsch
auch auf dem Gabentisch finden, an
R. Weber, Beer
Am Pulverturm 10, Tel. 2816. Vertreter d. Firma H. Trenzinger, Hannover

Wir berufen hierdurch eine
außerordentliche Generalversammlung
der
Elektrizitäts-Genossenschaft für Eisens
und Umgebung e. G. m. b. H., Eisens
auf Donnerstag, den 30. Dezember 1937, abends 6.30 Uhr, nach
dem „Deutschen Hause“ in Eisens.
Tagesordnung:
Beschlüßfassung über die Bewilligung eines
Beitrages zu dem Ausbau der Ehrenhalle
in Eisens.
Eisens, den 21. Dezember 1937.
Der Vorstand:
H. F. Lange, C. F. Bernhard, M. Bangert, S. Bremer, S. Meents.

Stellen-Gesuche

Bäckergehilfe
23 Jahre, sucht Stellung.
Emden, Fodo-Altena-Str. 39,
Fernruf 2806.

**Werdet Mitglied
der NSD.**

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich
Lutherische Gemeinde
Christabend: Nachm. 5.10 Uhr: Pastor Schütt, Christvesper. Mit-
wirkung eines Kinderchors und Jungmädchenchors. Lieber-
zettel werden verteilt. Sammlung für die Weihnachtsfeier
des Kindergottesdienstes. Nachm. 4 1/2 Uhr: Gottesdienst in
der Schule zu Tannenhausen. Pastor Bonentamp.
1. Weihnachtstag: Vorm. 9 1/4 Uhr: Beichte, Pastor Friedrich.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Bonentamp. Anschl. Feier
des heil. Abendmahls. Sammlung für das Henriettenstift.
Nachm. 5 Uhr: Pastor Friedrich. Sammlung für kirchliche
Bedürfnisse.
2. Weihnachtstag: Vorm. 10 Uhr: Pastor Friedrich. Sammlung
für kirchliche Bedürfnisse. Vorm. 11 1/4 Uhr: Taufen. Pastor
Friedrich. Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottes-
dienstes aller drei Bezirke. Die Gemeinde wird zur Teilnahme
herzlich eingeladen. Sammlung für die Gustav-Adolf-
Kindergabe.

Norden
Lutherische Kirche
Freitag, den 24. Dezember 1937, Heil. Abend: Abends 5 1/2 Uhr:
Pastor Lange. Vorträge des Kirchenchors.
1. hl. Weihnachtstag (25. Dezember 1937): Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte
im Chor. Pastor Schmäddeke. Vorm. 10 Uhr: Superintendent
Kortmann. Vorträge des Kirchenchors. Anschl. Abendmahls-
feier. Nachm. 3 Uhr: Schulgottesdienst in W e f e r h ö r n.
Pastor Lange. — Nachm. 5 1/2 Uhr: Pastor Lange.
2. hl. Weihnachtstag (26. Dezember 1937): Vorm. 10 Uhr: Pastor
Schmäddeke. Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier des Kinder-
gottesdienstes im Gemeindehaus.

Steele
Freitag, den 24. Dezember 1937: Abends 5 Uhr: Weihnachts-
feier.
1. Weihnachtstag (25. Dezember 1937): Vorm. 10 Uhr: Gottes-
dienst. Anschl. Beichte und hl. Abendmahl.
2. Weihnachtstag (26. Dezember 1937): Vorm. 10 Uhr: Gottes-
dienst.

Alle Anneloben begrüßen...

... schon von jeher ist es
Brauch, am Verlobungstage
Verwandte, Freunde und
Bekannte durch eine
Verlobungsanzeige
in der meistgelesenen
Ostfriesischen Tageszeitung
zu grüßen.
Darum gehört auch Ihre Anzeige in die OTZ

Geben Sie bitte schon jetzt Ihre Verlobungsanzeige
für die Weihnachtsausgabe auf, damit sie um so
hübscher gesetzt werden kann. — Annahmeschluss
für die Festausgabe Donnerstag abend.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

Humpe 212 **Hungerfuren**
Humpe, altertümliches Trink-
gefäß mit oder ohne Henkel.
Humus entsteht durch Zersetzung
von tierischen und pflanzlichen
Resten und ist der fruchtbring-
endste Bodenbestandteil. Der
Kompost liefert vorzügliches H.
S. macht den Boden warm und
feucht, f. Kompost.
Hund, der treueste Freund des
Menschen, gehört zur Gattung
der Raubtiere, hat sich aber wie
kein anderes Tier auf den Men-
schen eingestellt. Die große Zahl
der verschiedenen Rassen ist viel-
fach durch Kreuzung entstanden.
Erwachsene Hunde benötigen nur
eine Hauptmahlzeit. Hunde brau-
chen viel Bewegung und müssen
täglich mehrere Male längere
Zeit ausgeführt werden. Die
Hündin trägt rund 60 Tage. Zur
Aufzucht läßt man den Wurf bei
der Mutter und reicht ihm erst
vom dritten Tage ab als Juloit
Schleimuppe. Festes Futter gibt
man erst von der ersten Woche
an. Entwöhnt werden die Tiere
mit 8 bis 10 Wochen, von dieser
Zeit an können sie auch zur
Stubenreinheit erzogen werden.
Gleichzeitig gibt man ihnen ein
ungerreichbares Spielzeug, damit
sie nicht andere Gegenstände an-
knabbern. Zur Dressur gibt man
einen Hund erst mit einem Jahr
zum Fächter. Hunde niemals
überfüttern. Kasshunde lasse
man vor dem Kauf begutachten.
Hundkrankheiten sind in der
Hauptfrage die Staupe die be-
sonders junge Hunde befallt, die
Tollwut und die meist tödliche

Stuttgarter Hundeseuche. Leich-
tere Krankheiten sind Räube,
Wurm- u. Hautkrankheiten, die
zum Teil auf den Menschen
übertragen werden können. In
allen Krankheitsfällen des Hun-
des wende man sich an den Tier-
arzt.
Hundekuchen, haltbares Hunde-
futter aus Fleisch, Knochenmehl,
Pflanzenstoffen, jedem Hund sehr
zuträglich. Für kleinere Hunde
gibt es Hundekuchens, ebenso
Hundekuchen für junge Tiere u.
solche mit Knochen-
bau. Man kann Hundekuchen
trocken oder aufgeweicht geben.
Hundstage, eine aus dem Grie-
chischen herrührende Bezeich-
nung für die Zeit von 23. Juli
bis 23. August. Zeichenet sich
durchweg durch außerordentliche
Hitze und Schwüle aus.
Hunger, das Verlangen des Kör-
pers nach Nahrung kann ohne
direkte Körperchädigung ver-
hältnismäßig lange ertragen
werden. Von Zeit zu Zeit ohne
Nahrung durchgeführtes
Fasten ist dem Körper dienlich.
Hungerfuren, ein sehr gewagtes
Mittel, um Gewichtsabnahme zu
erzielen, dürfen nur unter der
Leitung eines Arztes vorgenom-
men werden. Durch die plötzliche
Verminderung des Fettpolsters
besteht die große Gefahr des
„Altaussehens“, der Runzel- und
Faltenbildung, weil nach plötz-
licher Abmagerung die Haut zu
weit ist für den verkleinerten
Inhalt. Das Herz wird sehr in

3 B A
Daher werden neuen Begehren auf Wunsch (ebenso nachgekauft, besichtigen alle bisher erschienenen Seiten
Eine Gebühr für die Klärtätigkeit der Rechts-Anstalten kann nicht übernommen werden.

Fertige Betten
aus garantiert federdichten In-
letts, gefüllt mit doppelt gerei-
nigten Federn in jeder Preis-
lage, kaufen Sie bei mir, und
Sie sind gut bedient.

Bettinlett, 140 cm breit,
m 3,20, 2,80 und 2,10 RM.
in 160 cm breit 4,20, 3,50, 3,75
und 2,20 RM.
Bettfedern 1/2 Kilo 4,20,
2,85, 2,25, 1,50 und 0,70 RM.
Annahme der Kinderreichen-
und Ehestands-Darlehen.
Arthur Billms, Eisens.

Düngerstreuer
Tauchefässer
Tauchepumpen
noch ab Lager lieferbar

Oltmanns, Hage

Der beste Beweis ist

wie sich ein Fahr-
rad im Gebrauch
bewährt. Unsere
Zeugnisse beweisen,
daß von vor
25 Jahren ge-
lieferten Edel-
weilbräder
noch heute wei-
cheim Gebrauch
sind. Katalog
auch über Näh-
maschinen senden an Jeden kostenlos.
Über 1/2 Million Edelweilbräder haben
wir schon seit 40 Jahren überallhin ver-
sandt. Das können wir wohl nimmer-
mehr, wenn unser Edelweilrad nicht gut
und billig war.
Edelweil-Decker 705
Deutsch-Wartenberg

Familiennachrichten

Für die uns anlässlich unserer
Silberhochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeit
Danken herzlichst
Lehrer
Ahrichs und Frau
Doffbarg, den 21. Dez. 1937.

Durch die glückliche Geburt ihres Sta m m -
halters wurden hochehrent
Dory Meyerhoff geb. Erfeling
Hermann Meyerhoff
Heisfelde, den 20. Dezember 1937
Rymeerstr. 5

Ihre Vermählung geben bekannt
Wilhelm Grix
Wilhelmine Grix
geb. Müller
Emden, 18. Dezember 1937.
Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Auf-
merksamkeiten.

Die Verlobung unserer
Tochter **Annegret** mit Herrn
Albert Meyer geben wir
bekannt
Baumeister
G. Eshoff u. Frau
Margarete, geb. Kampen
Leer, Heisfelderstr. 125.
22. Dezember 1937

Annegret Eshoff
Albert Meyer
Verlobte
Leer, Ostfriesland.

M. Lampe, Norden
„Das Haus der guten Geschenke“
bietet Ihnen eine unerreichte Auswahl in Kristall,
Porzellan, Silberwaren, Bestecken, Keramik. Billige Preise.

Leere Nord und Land

Leer, den 22. Dezember 1937.

Gestern und heute

otz. Pünktlich mit dem kalendermäßigen Winteranfang hat sich harter Frost eingestellt, der uns lehrt, daß all das, was wir in den letzten Wochen schon so als „Winter“ angeprochen haben, nur eine schwache Andeutung des Kommenden, noch zu Erwartenden war. Jetzt ist es so kalt, so eifig kalt, daß man sich draußen gern rasch bewegt und froh ist, wenn man die warme Stube wieder erreicht hat. Welch ein Glück, daß durch das Winterhilfswerk dafür gesorgt worden ist, daß niemand bei uns zu hungern und frieren braucht. Ueberhaupt wird für die WSW-Betreuten sehr wirklich liebevoll gesorgt und es kommt durch die WSW-Arbeit in schönster Weise wahre Volksgemeinschaftsgeföhrnung zum Ausdruck. Morgen abend findet im Rahmen einer Feier, bei der u. a. auch die Rundfunkansprache von Dr. Griebels empfangen wird, die Weihnachtsbescherung der WSW-Betreuten statt. Die Feiern werden im Stadtbereich Leer gellenweise durchgeführt. Freude, Weihnachtsfreude und das Gefühl der Geborgenheit wird in allen Herzen geweckt werden.

So freuen wir uns der Zeit, in der wir uns zu der wieder aus grauen Winternebeln aufsteigenden Sonne wenden, auf das Weihnachtsfest. Daß Weihnachten nahe ist, kann man auch an anderen Vorgängen beobachten. So hat der Reiseverkehr, der zum Fest stets besonders stark ist, schon vermehrt eingesetzt. Ueberall treffen jetzt aus nahen und fernem Garnisonen die Urlauber ein; Uniformen aller Waffengattungen und Wehrmachtsteile beherrschen das Straßensbild, dazu sieht man überall in Stadt und Land das schlichte Erdbraun der Uniformen unserer Spatensohnen des Reichsarbeitsdienstes. „Se siten der good warm in“ lagen zurüben die Mütter, wenn sie ihre Söhne in den warmen grauen und braunen Mänteln betrachteten und fügen hinzu „dier blit du oof jüst neit worden, mien Jung, man du sücht good ut“. Und liebevoll wird der Sohn — es gibt aber auch Väter, die auf Urlaub kommen — dann daheim umsorgt.

Glatt ist es jetzt auf den Straßen und Wegen und es sei nochmals darauf hingewiesen, daß alles getan werden muß, um Unfälle zu verhüten. Das Eis muß von den Gehsteigen entfernt oder mit Sand und Asche überstreut werden. Das ist eine der etwas unangenehmen Nebenarbeiten des Winterwetters. — Während wir übrigens nachschauen, wieviel Grad „unter Null“ es ist, herrscht in den Treibhäusern von Wiesmoor, mitten in verschneiten, hart gefrorenen Moor, Frühling. Dort in den langen Warmhäusern grünt und blüht es, daß es eine wahre Freude ist. Jetzt blühen in den Treibhäusern die Bohnen. Bohnenblüte mitten im Winter, wer hätte das früher gedacht? Wie sagt man bei uns doch, wenn man sich wunder? — „Ja, ja, de Künft geiht wiet!“

Infolge der Schneefälle suchen die Kohlweiser in den letzten Tagen vielfach die Gärten auf, um die Obstbäume nach Insekten abzusuchen. Leider richten die sonst so nützlichen Tiere dabei ganz beträchtlichen Schaden unter den Bienen an. Sie suchen in größerer Zahl die Bienenstöcke auf, setzen sich vor die Fluglöcher, klopfen an die Körbe und verzehren die dann sich zeigenden Bienen mit großer Emsigkeit. Um dieses zu verhindern, ist den Imkern zu empfehlen, Spechtwarten oder Knochen in die Wände zu hängen, um auf diese Weise die Weisen von den Bienenstöcken abzuhalten. Diese Methode hat sich aufs Beste bewährt.

Seefunktelegramme an Schiffe auf See. Besatzungsmitgliedern der auf See befindlichen Schiffe können von ihren Angehörigen zum Weihnachtsfest und zum neuen Jahr Seefunktelegramme zugestellt werden. Diese Seefunktelegramme können bis 6. Januar aufgegeben werden. Jedes Wort kostet dreißig Pfennig, die Mindestgebühr beträgt drei Reichsmark. Die Anschrift muß den Vermerk „S“ tragen, dann hat der Name des Empfängers zu folgen, der Name des Schiffes und als Station „Norddeich Radio“. Die Funken der Schiffe sammeln die Telegramme und überreichen sie am Abend des 24. Dezember den Empfängern. Je früher die Telegramme aufgegeben werden, desto sicherer ist es, daß unsere Seeleute auch am 24. Dezember die telegraphischen Grüße erhalten.

Der wieder aufsteigenden Sonne entgegen . . .

Winterjonnwendfeier am Fuß des Blitenberges

otz. Am Fuß des Blitenberges, nahe dem Emsdeich, fand sich gestern abend in der Dunkelheit auf hartgefrorenem Feld eine Schar Gleichgesinnter zusammen, die, gemeinsam mit der SS und mit der Hitlerjugend, die Winterjonnwendfeier nach uralter überkommenen Brauch feierte.

Im Schweigemarsch marschierten SS und Hitlerjugend, mit Fahnen und Wimpeln, hinaus vor die Stadt. Der Frost rötete zwar die Wangen der Mädel und Jungen, machte die Hände klamm und steif, doch das tat nichts, man achtete nicht darauf. Die Weihe der Stunde nahm alle, die Jungen und die Alten, die sich um den Feuerstöß scharren, gefangen. Beim roten Schein der Flammen, die durch die an den hochgeschickelten Stöß gelegten Nadeln der SS entzündet wurden, grüßte die Schar der Arbeiter die jetzt wieder aufsteigende Sonne nach dem heiligen Brauch der Vorbäter. Fanfarenlänge und dummer Trommelwirbel leiteten die schlichte Feier ein in deren Verlauf Feuerzüge vom Sinn des Kampfes um die deutsche Seele, vom Willen derer, die stark in sich den Pulsschlag des ewigen Blutstroms des deutschen, germanischen Volkes spüren, kündeten. Sechs Kränze wurden zum Gedenken der zu allen Zeiten für Deutschland in den Todegangenen in die Luft geworfen und die Führer der Gliederungen der NSDAP gaben jedem Kranz einen Kernspruch mit.

Jedem Haus in Leer seine Hausnummer

otz. In einer amtlichen Bekanntgabe des Bürgermeisters der Stadt Leer als Ortspolizeibehörde, die in unserer heutigen Ausgabe veröffentlicht steht, wird darauf hingewiesen, daß an vielen Häusern die Nummernbezeichnung fehlt oder unleserlich ist. Zur Abstellung dieses Uebelstandes ist die Ueberprüfung der Hausnummernschilder angeordnet und bei sich ergebenden Beanstandungen werden die Hausbesitzer die festgestellten Mängel unverzüglich beheben lassen müssen.

Wie unbedingt erforderlich und wichtig eine lückenlose Ausstattung der Häuser mit Nummernschildern ist, erhellt schon allein aus dem Beispiel, wonach es des Bitteren vorgekommen ist, daß Ärzte, die während der Nacht zu ihnen unbekanntes Kranken gerufen wurden, deren Wohnung zunächst nicht ermitteln konnten, da die ihnen genannte Hausnummer nicht aufzufinden war, weil sie fehlte. Kostbare Zeit ist vielfach bei dem Suchen in der Dunkelheit vergangen, während das Leben eines Menschen von der in den nächsten Minuten erwarteten Hilfe abhängen konnte, die unter Umständen zu spät kommen mußte, weil eben die Hausnummer fehlte.

Aber nicht nur die Ärzte, sondern auch Hebammen, Briefträger, Geschäftsleute, die Bestellungen zu erledigen haben, Boten, die Fragebogen und andere Sachen zu verteilen haben, die Helfer der NSD und anderer Volksgenossen, der fremde Haushaltungen aufzusuchen hat, führen berechnete Klagen über mangelhafte Kennzeichnung der Häuser mit Nummernschildern. Ganz zu schweigen ist von den Namensschildern, durch die zu ersehen ist, wer überhaupt in einem Hause wohnt. In diesem Punkte sollte jede einzelne Familie durch Anbringen eines Namensschildes soviel Gemeinschaftsinn aufbringen, daß allen bereits erwähnten Volksgenossen und Volksgenossinnen die Arbeit erleichtert wird. Schließlich mögen noch die Türglocken erwähnt sein, die eigentlich an jeder Haustür zu finden sein sollten, um den Bewohnern Besuch — erwünschten und unerwünschten — anzeigen zu können. Wer zu allen Einrichtungen schließlich einen Briefkasten und vor allem ausreichende Flurbelichtung besitzt, kann behaupten, daß er innerhalb der Wohngemeinschaft das Notwendigste getan hat. Im übrigen mögen die vorstehenden Ausführungen für manche Volksgenossen eine Anregung zur Bereicherung des Gabeltisches sein, bei der das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden werden kann.

Kampf der Gefahr: Vorsicht bei Glätte auf der Straße!

otz. Die Eisenbahner feierten ihr Betriebsfest. Gestern führten die zur Betriebs-Gemeinschaft der Eisenbahnstation Leer gehörenden Eisenbahner im Rahmen ihres Betriebsfestes nachmittags eine Feier für Kinder durch und abends fanden sich die Erwachsenen zu einem kameradschaftlichen Beisammensein zusammen, das einen frohen Verlauf nahm.

Großzügige Schlidvertwertung in Ostfriesland geplant

Bau einer Transportanlage am Emsdeich — Einrichtung von Schlidlagerplätzen an geeigneten Stellen

otz. Auf Veranlassung der Landesbauernschaft Weser-Ems hatte Kreisbauernführer Trauernicht-Aurich seine Bezirks- und Ortsbauernführer zu einer Dienstbesprechung eingeladen, um mit ihnen eine für die ostfriesische Landwirtschaft außerordentlich wichtige und großzügige Angelegenheit zu erörtern. Es handelt sich um die endgültige Verwirklichung der bereits seit langem bestehenden Pläne zur Verwertung des Schlids für die Landwirtschaft Ostfrieslands.

Bekanntlich ist das Larrelt-Whylbesumer Polder in den letzten Jahren aufgeschlidd worden. Den dort aufgeschlittenen Schlid will man nun der Landwirtschaft Ostfrieslands allgemein zugänglich machen zu einem Preise, der es allen ermöglicht, dieses wichtige Bodenverbesserungsmittel zu beziehen.

Es sind inzwischen Verhandlungen eingeleitet worden und zu einem gewissen Ergebnis geführt. Die notwendigen Geldmittel sind in Aussicht gestellt. Der Plan geht dahin, in der Nähe der Westmole in Emsdeich, am Seedeich zur Knoch, den im Polder befindlichen Schlid abzugraben und ihn dann auf Transportbändern in Kanalschiffe oder Eisenbahnmotoren zu befördern. Diese Transport-



Aufnahme Pothast — OTZ-A.

Goldene Hochzeit in Weener

otz. Das Fest der goldenen Hochzeit können am 2. Weihnachtsfeierabend die Eheleute Reinder Schür und Frau Tinea, geb. Olmanns, Weener, Graf Ulrichstraße, feiern. Dpa Schür hat früher jahrhundertlang den schweren Beruf eines Fuhrmanns auf der Straße Leer-Weener ausgeübt und ist durch diese Tätigkeit mit vielen Leuten in Berührung gekommen und bekannt geworden. In Sturm und Regen, in Hitze und Sonnenschein hat er seine Fahrten durchgeführt. Vor etwa fünf Jahren hat sein Sohn das Fuhrgeschäft übernommen. Die Pferde wurden abgekauft und die alten Wagen durch Kraftwagen ersetzt. Viele werden des alten Fuhrmannes und seiner treuen Lebensgefährtin an ihrem Ehrentage gedenken.

Prüfung zum Seefeuermann auf großer Fahrt

otz. Folgende Studierenden der Seefahrtsschule in Leer bestanden die Vorprüfung zum Seefeuermann auf großer Fahrt: Wilhelm Börg-Dittrich, Werner Braun-Haten/Ems, Harald Buß-Jheringsfeh, Andreas Deepen-Emden, Theodor Hanssen-Leer, Hyard Gibo Jaggena-Leer, Reinhard Meew-Westrahauderfeh, Friedrich Park-Westrahauderfeh, Menhard Weers-Warjingsfeh und Hermann Woldelega-Weener.

otz. Ein Schiffsjunge wird vermißt. Ein zur Besatzung des Motor-Loggers M 29 „Marie“, der dieser Tage von der letzten Fangreise heimkehrte, gehörender Schiffsjunge S. aus Felle bei Heltrop, ist nicht mit zurückgekommen, da er in dem französischen Hafen Dieppe spurlos verschwunden ist. In dem Hafen, den die Leerer Fischereifahrzeuge bei schlechtem Wetter anlaufen, war der Schiffsjunge damit beauftragt gewesen, Post an die Angehörigen in der Heimat an Land aufzuliefern. Von diesem Gang ist der Schiffsjunge nicht zurückgekehrt. Alle Nachforschungen blieben bislang erfolglos, so daß anzunehmen ist, daß dem Jungen ein Unglück zugefallen ist. Der Motorlogger mußte ohne den Schiffsjungen, über dessen Verbleib hoffentlich bald Aufklärung geschaffen werden kann, nach Leer zurückkehren.

anlage kostet Geld, und zwar etwa 400 000 RM., die nichts nutzlos ausgegeben werden dürfen. Man hat nun errechnet, daß bei einer jährlichen Abnahme von 100 000 Kubikmeter Schlid für die Dauer von vier bis fünf Jahren diese Anlage sich selbst trägt. Die Oldenburgische Staatsbank hat sich grundsätzlich bereit erklärt, das erforderliche Kapital zur Verfügung zu stellen, so daß also die finanzielle Seite als gesichert gelten kann. Das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird bereit sein, von sich aus die Sache ebenfalls zu fördern, wenn der Absatz des gewonnenen Schlids gesichert erscheint. Bezüglich des Absatzes hat sich die Landesbauernschaft Weser-Ems in einem Schreiben an das Ministerium geäußert und erklärt, daß zwar eine formelle Garantie für den Absatz der geforderten Mengen Schlid nicht übernommen werden könne. Die Landesbauernschaft aber wolle durch eine besondere Landbau-Außenstelle, die ihren Sitz in Aurich erhält, feststellen lassen, welche Mengen seitens der Landwirtschaft im Laufe der nächsten vier bis fünf Jahre jährlich voraussichtlich abgenommen würde.

In der am Dienstag erfolgten Besprechung in Aurich wurden dann die genaueren Angaben über die Bedingungen gemacht, unter denen die Landwirtschaft Schlid beziehen kann. Es wurden dann folgende Bedingungen festgelegt. Der Schlid soll eine Reichsmark für den Kubikmeter frei Lagerplatz kosten. Längs der Schiffsfahrtskanäle und den Eisenbahnstationen sollen Lagerplätze angelegt werden und zwar dort, wo sich ein sachliches Bedürfnis dafür ergibt. Aufgabe der Landbau-Außenstelle soll es sein, festzustellen, wo und wie sie zweckmäßig errichtet werden. Von den Lagerplätzen aus müssen sich die Interessenten den Schlid selbst abholen und wie schon gesagt, für den Kubikmeter eine Reichsmark bezahlen.

In der Aussprache wurde zum Ausdruck gebracht, daß es erwünscht sei, den Schlid mit Hilfe von Trecker- und Lastwagen-transporten auch in solche Gegenden zu liefern, die zur Eisenbahn und zum Wasserweg ungenügend gelegen sind. Die Bauernführer erklärten dazu in der Gesamtheit, daß der heutige Staat vor allen Dingen ein sozialer Staat sei und daß die Frage der Schlidverwertung nicht so sehr vom Standpunkt der Schlidgemeinschaft, sie sehen wollen als vom Standpunkt der Schlidgemeinschaft. Sie erklärten sich aber ausnahmslos bereit, einen Preis von 1.10 Reichsmark für den Kubikmeter zu bezahlen, sofern dann die wegen der höheren Unkosten schwierige Frage der Treckertransporte zu einem positiven Ergebnis geführt werden könne.

Da die Erstellung der geplanten Anlage bei den heutigen Preisen etwa vier bis sechs Monate dauert, so daß frühestens Mitte nächsten Jahres die vermehrten Schlidmengen geliefert werden können, wird dann auch erst eine Aenderung der bestehenden Beihilfen eintreten. Diese Beihilfen werden dann fortfallen. Der Bauer bezahlt am Lagerplatz eine Reichsmark für den Kubikmeter u. alle darüber hinausgehende Kosten für Schlidgewinnung und Transport bis zu den Lagerplätzen trägt der Reichslandeskulturfond.

Um diese Angelegenheit zu beschleunigen und einen möglichst genauen Ueberblick über die jährlich zu liefernden Schlidmengen

Die Zigarre

Ernst Schmidt

zum Fest kaufen Sie in bekannt erstklassiger Qualität im Fachgeschäft

Leer, Adolf-Hitler-Str. 11, Anruf 2564

Reiche Auswahl von Geschenkpackungen in Zigarren und Zigaretten

Empfehle
 Dr. Jung's Weinbrand p. Fl. RM. 3.50
 Dr. Jung's Edel-Weinbrand p. Fl. RM. 4.50
 aus Deutschem Wein.
 Drogerie Hermann Drosi
 Leer, Hindenburgstr. 26

Praktische Geschenke für den Herrn:



wie Oberhemden
 Handschuhe
 Binder, Socken
 Gamaschen, Schals
 Hüte, Unterwäsche
 Taschentücher etc.

finden Sie bei mir in großer Auswahl sehr billig

Harders Leer

Hindenburgstr. 43

Preiswert und gut sind meine Konserven

- Junger Spinat 1-kg-Dose 0.55 RM.
- Junger Kohlrabi in Scheiben 1-kg-Dose 0.50 RM.
- Junger Sellerie 1-kg-Dose 0.62 RM.
- Junge Rotebeeten 1-kg-Dose 0.60 RM.
- Gemüse-Erbisen 1-kg-Dose 0.55 RM.
- Gemüse-Erbisen mit geschn. Karotten 1-kg-Dose 0.55 RM.
- Junge Brehbohnen 1-kg-Dose 0.50 RM.
- Junge Erbsen 1-kg-Dose 0.65 RM.
- Junge Erbsen mit geschn. Karotten 1-kg-Dose 0.65 RM.
- Junge Erbsen, mittelfein 1-kg-Dose 0.80 RM.
- Junge Erbsen, mittelfein, m. Karotten, 1-kg-Dose 0.80 RM.
- Junge, geschnittene Karotten 1-kg-Dose 0.38 RM.

sowie Ananas, Erdbeeren, Mirabellen, Pflaumen
 Apfelsinen, Heidelbeeren, Spargel und Fisch-
 konserven - frisch eingetroffen, Heringsalat

Lebensmittel - Feinkost
Fritz Heitbrink, Leer
 Großstraße 43 Telefon 26 88

Zu verkaufen

Ein fast neuer
4-flammiger Gasberd
 billig zu verkaufen.
 Zu besichtigen bei Schmiedemstr.
 de Boer, Leer, Bremerstraße.

Zu vermieten

Im Auftrage habe ich das 3. St.
 von Herrn Jajo Niemann in
 Neermoorer-Kolonie benutzte

Haus mit ca. 2 Diemat Gartenland

zum 1. Mai 1938 anderweitig zu vermieten.

Reflektanten bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Leer. L. Winkelbach, Grundstücks- und Hypothekmakler.

Kraft Auftrages habe ich die 3. St. von Herrn Poppe Röhkes in Warfingseln benutzte

Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Waschküche, Keller, nebst Garten und Acker

zum 1. März 1938 anderweitig zu vermieten.

Mietpreis monatlich RM. 37.-

Leer. L. Winkelbach, Grundstücks- und Hypothekmakler.

Stellen-Angebote

Suche auf sofort oder später eine

müchtige Büfettfrübe.

Schriftl. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften unt. L 1049 an die OTS, Leer.

Vermischtes

Aus großen Zufuhren sehr schöne Weihnachtsäpfel, Nüsse, Bananen, Feigen, Datteln, Blumenkohl usw., Weihnachtsbäume, Toppfannen usw.

Leer, Adolf-Hitler-Str. 13.

Taschentücher

für Damen Herren und Kinder

Ulrichs

jetzt Adolf-Hitler-Straße 39

Prima Hasenklein

Franz Lange, Leer

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle: Miele-Fahrräder, Adler- und Diktoria-Nähmaschinen, elektrische Neuhäbrschneisen, Rodelschlitten, Freeroller, Fahrradlaternen, Taschenlampen, elektrische Plättchen, Waschlöcher, Nickel-Wasserkessel und Teekannen, Platten-Wandhänger, Handtuchhalter und -Eisbleche, Laubfägarbeiten, Werkzeuge sowie alle anderen Haushaltsgegenstände, billig.

Wilh. Müller, Detern

Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Strümpfe und Handschuhe



nicht vergessen!

Stahlgeschirre

Stahl-Kochtöpfe
 Stahl-Brattöpfe
 Stahl-Pfannen
 Stahl-Gänsebräter
 Plättisen in allen Ausführungen

Sobing

Leer Brunnenstr. 26

Festgeschenke für wenig Geld

Läufer, Jute, Kokos, Haargarn
 Gobelin-Tischdecken
 Vorleger, Fell, Kokos, Haargarn
 Fußbänke, Truhen, billige Sessel, Bilder.

J. Grötsch, Leer

Wilhelmstraße (neben der Turnhalle) Fernruf 2531.

Für den Gabentisch empfehle ich

Dr. Jung's Weinbrand - Verschnitt p. Fl. RM. 2.50

Dr. Jung's Weinbrand p. Fl. RM. 3.50

Dr. Jung's Edel-Weinbrand p. Fl. RM. 4.50

aus Deutschem Wein.

Kreuz-Drogerie

Fritz Aits

Leer, Ad.-Hitler-Str., Ruf 2415

Branntwein . . . Liter 2.00 RM.

Weinbrand-Verschnitt 31.2.25

sowie Rum, Arrac, Litrö und Weine aller Art

immer gut und preiswert

Konrad Albarins, Detern

Empfehle la Qualität junges

Rohfleisch

Kouladen und Gehacktes.

Martin Coers, Leer

Neustraße 46. - Fernruf 2562.

Heisfelde

Ein praktisches Stück von Hinderks gibt doppelte Festfreude.

Annahme von Kinderreichen-beihilsscheinen.

Wir erwarten Sie zur zwanglosen Besichtigung unseres reichhaltigen Lagers.

Hinderks

4. Angebot! Frohes Fest mit Thaga-Waren!



Tee und Kaffee!

Ostfriesische Mischung

125 gr 1.35, 1.20, 1.10, 1.00 RM

Kaffee 125 gr 0.85, 0.75, 0.70, 0.60 RM

stets frisch und ausgiebig

3% Rab. i. Marken
 Lieferung auf Wunsch frei Haus!
 Homburger Kaffee-Lager
 Thoms & Garfs-Paul Düvier
 Hindenburgstr. 39
 Fernr. 2811.

Ein praktisches Weihnachts-Geschenk für die Hausfrau sind

Haller-Gasherde u. -Kocher

J. Groenewold, Leer, Großstraße 56 / Fernruf 2796

Handschuhe

Enno Hinrichs, Leer

Bestecke

Glas * Porzellan in großer Auswahl immer preiswert.

Das Haus der Geschenke

Strohdach, Leer, Hindenburgstraße 14

Eigene Schleiferei

Auch Sie werden erwartet . . .

Auch für Sie halten wir bereit:

Pralinen in Geschenkpackungen in unverminderter Auswahl

Die Spezialgeschäfte

J. Vmit am Bahnhof

A. J. Onkewitz Brunnenstraße

Cardinen, Dekorationen, Patentrollos, Teppiche und Läufer

in Kokos, Haargarn u. Plüsch. Aparte Muster. Niedrige Preise.

Chr. Cramer, Bingum

Zentralheizungsboiler

Anthrazitkohlen

sowie alle anderen Brennstoffe sofort lieferbar

B. faber, Leer Holz- und Kohlenhandlung

Tel. 2473.

Krawatten

Enno Hinrichs, Leer

Zum Feste

Arrac, 38 und 42%, Rum, 38 und 42%, Genever
 Weinbrand - Verschnitt, Branntwein, 32%,
 Liter 2.- RM sowie sämtliche andere Spirituosen zu niedrigsten Tagespreisen!

Campe Jacobs / Jheringsfehn

Empfehle

Rot-, Weiß- und Süßweine

in Flaschen und lose vom Faß!

J. B. Hülsebus, Jhrhove

Telefon Nr. 34.

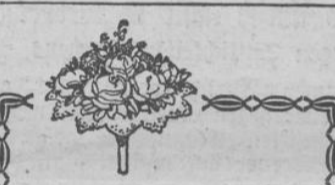
Und nun noch schnell ein paar

Blumen

für den Weihnachtstisch
 Topf- und Schnittblumen,
 sowie reizende Körbchen
 finden Sie in großer Auswahl
 in der

Gärtnerei Wiesing

Leer, Wilhelmstraße



festesfreude

bringen

Topfblumen

Schnittblumen

Palmen

Edeltannen

Gummibäume usw.

aus der Gärtnerei von

Gilt Dieks

Leer, Bremerstraße

Blumenspendenvermittlung

Zu den Saisongarten

empfehle ich

la Mastgänse, Hasen

Fasanen, Wildenten

junge Hähnchen

Brathühner

Rehrücken • Rehkeule

Eggo Tamling

Leer / Kirchstr. / Fernruf 2027

Kinderwagen

Peddigrohrwagen

Kinderbetten

Metallbetten

Spezialhaus Oelrichs, Leer

Wilhelmstr. 85 / 2 Min. v. Bahnhof

Särge

sowie Leichenwäsche

zu den billigsten Preisen.

Andreas Sissingh, Leer,

Wilhelmstraße 77.

Anruf 2340.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Dirte ter Hazeborg

Frerich Broers

Loga 22. Dezember 1937 Logaerfeld

Ihre Verlobung geben bekannt:

Gesine Luise Hagedorn

Focke Sanders

Firrel, im Dezember 1937.

Zigarren

Zigarillos

Zigaretten

in hübschen Geschenkpackungen von 50 Pfennig an

Zigarrenhaus Joh. Wessels

Leer, Brunnenstr. 11, Fernr. 2469

Verreist

von Freitag bis Montag.

Otto Möll, Heilpraktiker

Leer, Wilhelmstr. 75. Tel. 2691.

25. und 26. Dezember

verreist

Dr. Rademacher

Detern

Trauerfächer

farbt innerhalb 24 Stunden

Färberei Alting

LEER